

Freiburg		
		Karlsruhe
Ludwigsburg		
		Mannheim
Reutlingen		
		Rottweil
Schwäbisch Gmünd		
		Weingarten

# Ausbildungsstandards der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (Werkreal-, Haupt- und Realschulen)

1. Februar 2016



Baden - Württemberg  
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

## **Impressum**

- Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg  
in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Seminaren für Didaktik und  
Lehrerbildung (Werkreal-, Haupt- und Realschulen)
- Internet: Auf den Homepages der Seminare: Freiburg, Karlsruhe, Ludwigsburg,  
Mannheim, Reutlingen, Rottweil, Schwäbisch Gmünd, Weingarten
- Urheberrechte: Die fotomechanische oder anderweitige technisch mögliche Reproduktion  
des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke  
nur mit Genehmigung des Herausgebers.
- Redaktion: Nicole Kränkel-Schwarz  
Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (GWHS) Offenburg  
Dieter Salzgeber  
Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (RS) Reutlingen

Juli 2015

Die Ausbildungsstandards wurden im Mai 2018 für das Fach Informatik  
grundsätzlich überarbeitet.

# Inhaltsverzeichnis

---

Vorwort	4
Pädagogik	6
Kooperation und inklusive Bildungsangebote	13
Evangelische Religionslehre	14
Katholische Religionslehre	17
Ethik	20
Deutsch	23
Mathematik	26
Englisch	29
Französisch	32
Europalehramt - Bilinguales Lehren und Lernen Englisch / Französisch	35
Biologie	37
Chemie	40
Physik	43
Geschichte	45
Geographie	47
Wirtschaft	51
Politikwissenschaft / Gemeinschaftskunde	54
Musik	57
Kunst	60
Sport	62
Technik	64
Alltagskultur und Gesundheit	66
Informatik	68
Schul- und Beamtenrecht	70
Schulkunde	72

# Vorwort

---

## **Ausbildungsstandards Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule**

Im Vorbereitungsdienst für das Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule an den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung werden die während des Studiums erworbenen Kompetenzen in engem Bezug zur Schulpraxis und auf der Grundlage der Bildungspläne so erweitert und vertieft, dass der Erziehungs- und Bildungsauftrag an Werkrealschulen, Hauptschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen erfolgreich und verantwortlich erfüllt werden kann. Den Bezugsrahmen bilden die im Bildungsplan 2016 des Landes Baden-Württemberg vorgegebenen Fächer, die allgemeinen Leitperspektiven "Bildung für nachhaltige Entwicklung", "Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt", "Prävention und Gesundheitsförderung" sowie die themenspezifischen Leitperspektiven "Berufliche Orientierung", "Medienbildung" sowie "Verbraucherbildung".

Die Ausbildungsstandards für den Vorbereitungsdienst wurden im Auftrag des Kultusministeriums von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung und der Pädagogischen Hochschulen gemeinsam erstellt. In den Kommissionen für Evangelische und Katholische Religionslehre waren Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen beteiligt. Die Standards bilden den verbindlichen Rahmen für die landeseinheitliche Umsetzung der Verordnung des Kultusministeriums über den Vorbereitungsdienst und die Zweite Staatsprüfung für das Lehramt Werkrealschule, Hauptschule und Realschule (WHRPO II vom 3. November 2014). Sie orientieren sich an den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 12.06.2014), den Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 07.05.2015) und den Ländergemeinsamen Anforderungen für die Ausgestaltung des Vorbereitungsdienstes und die abschließende Staatsprüfung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.12.2012).

Vertiefungen und Schwerpunktsetzungen sind im Sinne eines entsprechenden Seminarcurriculums an den einzelnen Standorten möglich.

In den Ausbildungsstandards werden die Kompetenzen beschrieben, die Lehrerinnen und Lehrer auf der Grundlage fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Kenntnisse und Fähigkeiten zu Fachleuten für das Lehren und Lernen in einer veränderten Schulwirklichkeit machen. Diese Kompetenzen werden im Studium grundgelegt, im Vorbereitungsdienst weiterentwickelt und im Verlauf der Berufsbiografie vertieft und individuell ausgeprägt. Insbesondere folgende Kompetenzbereiche stehen dabei im Mittelpunkt:

- Wahrnehmung des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Schule, Beruf und Rolle der Lehrerin/des Lehrers
- Nachhaltige Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen
- Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen
- Diagnose und Förderung individueller Lernprozesse, Leistungsbeschreibung, Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung
- Beratung von Schülerinnen und Schülern und Eltern/Erziehungsberechtigten
- Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen und weiteren an der schulischen Arbeit beteiligten Personen und Institutionen
- Schulentwicklung und Verfahren der Evaluation

Die vorliegenden Standards sind wie folgt gegliedert:

1. Jedem Fach werden Leitgedanken und übergeordnete Prinzipien vorangestellt.
2. In der linken Spalte sind verbindliche Kompetenzen beschrieben, die im Vorbereitungsdienst weiterentwickelt werden sollen.
3. In der rechten Spalte werden Themen/Inhalte formuliert, mit deren Hilfe die Kompetenzen konkretisiert werden.

Die Standards bilden einen verlässlichen Rahmen für die Ausbildung von angehenden Lehrkräften, die als eigenverantwortlich Lernende wahrgenommen werden. Sie sind zugleich auch der Gütemaßstab für die Qualität und den Erfolg des Vorbereitungsdienstes an den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung. Ob die Standards erfüllt werden und die Ausbildung der angehenden Lehrkräfte damit erfolgreich verläuft, zeigt sich im Lernen von Schülerinnen und Schülern. Seminare und Schulen müssen deshalb während des Vorbereitungsdienstes eng zusammenarbeiten.

Die vorliegenden Standards sind zugleich Maßstab für die Beratung der angehenden Lehrkräfte und für die seminarinterne Evaluation. Es ist vorgesehen, diese Standards nach einer Erprobungsphase zu überprüfen und gegebenenfalls auch vor dem Hintergrund bundesweiter Standards für die Lehrerbildung weiter zu entwickeln.

Allen, die an der Erstellung der Standards mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Sie haben mitgeholfen, einen zeitgemäßen und zukunftsorientierten Rahmen für den Vorbereitungsdienst zu schaffen.

Annely Zeeb  
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

# Pädagogik

## Unterrichten

### Leitgedanken

Anwärterinnen und Anwärter planen Unterricht sach- und fachgerecht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen. Sie gestalten ihn lern- und bildungswirksam, analysieren ihn theoriegestützt und reflektieren ihn kritisch. Der Förderung des selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Das professionelle Sprechen über Unterricht wird kontinuierlich weiterentwickelt.

<b>Kompetenzen</b> Die Anwärterinnen und Anwärter...	<b>Themen und Inhalte</b>
<p>... können Lehr-Lern-Prozesse auch unter Berücksichtigung der Leistungsheterogenität planen und gestalten, wobei sie pädagogische, fachwissenschaftliche sowie fachdidaktische Ansätze in Bezug setzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungsplan</li> <li>- Diversität, Inklusion</li> <li>- Lern- und Motivationstheorien</li> <li>- neurobiologische Grundlagen des Lernens</li> <li>- Merkmale guten Unterrichts</li> <li>- Klassenführung</li> </ul>
<p>... können Unterrichtsmethoden und Aufgabenformen anforderungs-, sach- und situationsgerecht lern- und bildungswirksam entwickeln und einsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielfalt der Unterrichtsformen unter besonderer Berücksichtigung der Grundformen des Unterrichts:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Individualisierter Unterricht</li> <li>- Kooperativer Unterricht</li> <li>- Gemeinsamer Unterricht</li> <li>- schüler- und sachadäquate Aufgabenformen und -formate</li> </ul> </li> </ul>
<p>...setzen moderne Informations- und Kommunikationstechnologien pädagogisch und didaktisch sinnvoll ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- medienpädagogische Kompetenz</li> </ul>
<p>... können Interaktionen im Unterricht professionell gestalten und kritisch reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikationstheorien</li> <li>- verbale und nonverbale Kommunikation</li> <li>- Unterrichtsgespräch und -reflexion</li> </ul>

<p>... erheben und interpretieren Lernvoraussetzungen (z.B. unterschiedliche Lernbiographien, Begabungen und Interessen, Bildungsnähe bzw. -ferne) bei der Gestaltung erfolgreicher Lehr-Lern-Prozesse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehr-Lernvoraussetzungen</li> <li>- Förderung der Lern- und Leistungsbereitschaft</li> <li>- Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen heute</li> </ul>
<p>... setzen Formen selbstbestimmten, eigenverantwortlichen Lernens gezielt ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Führung und Begleitung von Lernprozessen</li> <li>- Förderung unterschiedlicher Lern- und Arbeitsstrategien</li> </ul>
<p>... wissen um die Bedeutung einer wertschätzenden Feedbackkultur und setzen diese konstruktiv um.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückmeldung, Selbstkonzept und Leistungsbereitschaft</li> <li>- formatives und summatives Feedback</li> </ul>

# Erziehen

## Leitgedanken

Anwärterinnen und Anwärter kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern, nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung und reflektieren ihr Handeln theoriegeleitet.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
Die Anwärterinnen und Anwärter ...	
... können die Vielfalt von Identitäten wahrnehmen und anerkennen und auf dieser Grundlage identitätsstiftende Lernprozesse initiieren.	<ul style="list-style-type: none"><li>- soziale und kulturelle Diversität</li><li>- Bildung, Erziehung und Sozialisation</li></ul>
... können Unterrichtsstörungen und schulische Konfliktfelder analysieren und interpretieren sowie Handlungsstrategien entwickeln und situationsadäquat umsetzen.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Prävention und Intervention beispielsweise bei Gewalt, Sucht, Mobbing</li><li>- Kooperation mit Erziehungsberechtigten und Unterstützungssystemen</li></ul>
... können das pädagogische Handeln auf Grundlage relevanter Theorien zur Entwicklung, Sozialisation sowie sozialer Interaktion reflektieren und gestalten.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Identitätsentwicklung</li><li>- geschlechtliche Identität und sexuelle Orientierung</li><li>- soziokulturelle Herkunft</li><li>- Gruppendynamische Prozesse</li></ul>
... können Werte und Normen reflektieren sowie demokratische Haltungen und Handlungsfähigkeiten fördern und konsequent einfordern.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Werte und Wertewandel</li><li>- Formen und Möglichkeiten der Mitbestimmung</li><li>- Hinführung zu eigenverantwortlichem Urteilen und Handeln</li><li>- Gesetzliche Grundlagen: Grundgesetz, Landesverfassung, Schulgesetz, Verordnungen</li><li>- Leitbilder von Schulen</li></ul>
... übernehmen durch ihr Handeln Vorbildfunktion.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Pädagogischer Ethos, Einstellungen, Haltungen und Verhalten als Anforderung an die Lehrperson</li></ul>



# Begleiten, Beraten und Beurteilen

## Leitgedanken

Bei der Beurteilung kommt der Diagnostik, Beratung und Förderung eine zentrale Bedeutung zu. Anwärterinnen und Anwärter nutzen Kenntnisse der pädagogischen Diagnostik, um Entwicklungsstände, Lernfortschritte und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler zu erheben. Dies geschieht aufgrund von transparenten Beurteilungsmaßstäben. In Kooperation werden Förder- und Präventionsmaßnahmen durchgeführt. Um Schülerinnen und Schüler und Eltern gezielt beraten zu können, eignen sich Anwärterinnen und Anwärter verschiedene Formen von Beratung an.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
Die Anwärterinnen und Anwärter...	
...können Entwicklungsstände, Lernvoraussetzungen, Lernbedürfnisse und Lernfortschritte erkennen und auf dieser Grundlage Lernprozesse nachhaltig fördern.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnostische Kompetenz</li> <li>- Lernhindernisse und Lernpotentiale</li> <li>- Förderung auf unterschiedlichen Niveaustufen</li> </ul>
...können unterschiedliche Formen der Leistungserhebung und -beurteilung fach-, adressaten- und situationsgerecht anwenden und kritisch reflektieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfahren und Formen der Leistungsmessung und -beurteilung</li> <li>- Gütekriterien, Bezugsnormen</li> <li>- Bewertungsmaßstäbe</li> <li>- Transparenz</li> <li>- Leistungs- und Entwicklungsdokumentation</li> <li>- Notenbildungsverordnung</li> <li>- Nachteilsausgleich</li> </ul>
...können lernförderliche dialogorientierte Rückmeldungen geben, motivationsfördernde Lernentwicklungsgespräche führen sowie Schülerinnen und Schüler und Eltern im Hinblick auf Fördermaßnahmen, Unterstützungsangebote und Schullaufbahn zielgerichtet beraten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernbegleitung, Lerncoaching</li> <li>- Rückmeldung, Beratungsgespräche</li> </ul>
...können geeignete Fördermaßnahmen auch in Kooperation mit inner- und außerschulischen Unterstützungssystemen konzipieren, diese umsetzen sowie Handlungs-	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderkonzepte</li> <li>- Förderpläne</li> </ul>

spielräume und Grenzen professioneller Zuständigkeiten einschätzen.

- Beratungsstellen, Vereine, staatliche, kommunale und kirchliche Einrichtungen

# Innovieren

## Leitgedanken

Die Professionalisierung von Lehrpersonen stellt sowohl fachlich als auch pädagogisch eine kontinuierliche Entwicklungsaufgabe dar. Grundlage hierfür bildet die Bereitschaft der Anwärterinnen und Anwärter, dazuzulernen, d.h. ihre pädagogischen, fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen sowie personalen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Dieser Professionalisierungsprozess bildet die Grundlage, um die einzelne Schule bzw. den Unterricht so zu gestalten, dass eine lernförderliche Schulkultur sowie ein lernförderliches Schulklima geschaffen werden, die dazu beitragen, die angestrebten Erziehungs- und Bildungsziele zu erreichen. Anwärterinnen und Anwärter nehmen zudem ihren Beruf als öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung wahr.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
Die Anwärterinnen und Anwärter ...	
... arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen, zeigen ein ausgeprägtes Maß an Lernbereitschaft und vertiefen ihre fachliche Expertise.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Entwicklungsaufgaben im Lehrerberuf</li><li>- Lern- und Fortbildungsbereitschaft</li><li>- Reflexion und Planung von Entwicklungs- bzw. Lernprozessen</li></ul>
... können Rückmeldungen/Feedback aufnehmen, bewerten und in das berufliche Handlungsfeld produktiv integrieren.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Externe und interne Evaluation, nachhaltiges Umsetzen von Rückmeldungen</li></ul>
... können in unterschiedlichen Teamkonstellationen konstruktiv arbeiten.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Teamfähigkeit, Kooperation auch mit externen Partnern</li><li>- Gesprächs- und Rückmeldekultur</li></ul>
... können als Belastung erlebte Situationen identifizieren und reflektieren, verfügen über Strategien zur Bewältigung von Situationen und Aufgaben, die als belastend erlebt werden und sind bereit, Unterstützungsmöglichkeiten zu nutzen.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Zeit- und Aufgabenmanagement</li><li>- kollegiale Zusammenarbeit und kollegiale Beratung, Supervision, kollegiale Fallbesprechungen</li><li>- Unterstützungssysteme für Lehrkräfte</li><li>- Fort- und Weiterbildungsangebote</li></ul>

<p>... reflektieren und überprüfen kontinuierlich ihre berufsrelevanten Grundhaltungen und Einstellungen, stellen einen Zusammenhang zum Verhalten im beruflichen Alltag her und ziehen Konsequenzen auch hinsichtlich des zweckdienlichen und ökonomischen Einsatzes von Arbeitszeit, persönlichen Ressourcen und Arbeitsmitteln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbildfunktion der Lehrperson</li> <li>- Freiheitlich-demokratisch geprägtes humanistisches Menschenbild</li> <li>- Nutzung der Erkenntnisse der Bildungsforschung</li> <li>- Mitverantwortung für das Lernen der Schülerinnen und Schüler</li> </ul>
<p>... begreifen Innovation und Schulentwicklung als eine zentrale und bedeutsame berufliche Aufgabe zur Weiterentwicklung von Schule und Unterricht und ordnen die Schulentwicklung in das berufliche Aufgabenspektrum ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulentwicklung als Berufsaufgabe</li> <li>- Aufgaben bzw. Aufgabenfelder im Lehrerberuf</li> <li>- Felder von Schulentwicklung</li> </ul>
<p>... setzen Instrumente zur Unterrichtsevaluation ein, werten die Rückmeldungen aus, ziehen Schlussfolgerungen und binden die Ergebnisse in den Unterricht ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Evaluationsmethoden (z.B. Fragebogen, offener Rückmeldebogen, Punktabfrage)</li> </ul>
<p>... können Chancen und Grenzen von Evaluation benennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbst- und Fremdevaluation</li> <li>- Qualitätsentwicklung und -sicherung</li> </ul>
<p>... kennen verschiedene Kooperationsformen und verstehen, dass Konsensfindungsprozesse von zentraler Bedeutung für Schulentwicklungsprozesse sind.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rezeption und Beteiligung an Entwicklungsprojekten an der Schule in Teamzusammenhängen</li> </ul>

# Kooperation und inklusive Bildungsangebote

## Leitideen / Leitgedanken

In diesem Bereich liegt neben der Reflexion eigener Einstellungen und Grundhaltungen der Fokus auf der Wahrnehmung der Bedürfnisse und Stärken einzelner Kinder und Jugendlicher und deren Förderung. Dabei ist die Arbeit in multiprofessionellen Teams wesentlich. Die Kooperation zwischen verschiedenen Lehrerbildungsinstitutionen hat in diesem Bereich einen besonders hohen Stellenwert.

<b>Kompetenzen</b> Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter...	<b>Themen und Inhalte</b>
...können die vielfältigen Formen und Bedingungen von Inklusions- und Exklusionsprozessen erfassen und reflektieren und kennen Schulkonzepte mit inklusivem Profil.	- Begriffe: Inklusion, Außenklassen, Exklusion, UN-Konvention; Formen von Beeinträchtigung und Behinderung; Teilleistungsstörungen; Hospitationen; Entwicklungsbedarf an eigener Schule hinsichtlich Inklusion erkennen
... können eigene und fremde Grundhaltungen zur Inklusion und zum gemeinsamen Lernen reflektieren.	- Haltung zum Gemeinsamen Unterricht/Inklusion; Hospitation in inklusiven Bildungsangeboten
... können Unterricht für Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Unterstützungs- und Förderbedarf in Absprache oder im Team mit Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen auf der Basis didaktischer Konzepte zum gemeinsamen Unterricht planen, gestalten und reflektieren.	- Methodik und Didaktik des Gemeinsamen Unterrichts; Formen der Teamarbeit; Maßnahmen zur Teambildung; Absprachen, Zuständigkeiten, Nachteilsausgleich, zieldifferenter Unterricht; Materialerstellung
... kennen Unterstützungssysteme vor Ort und können mit diesen Institutionen und den am Erziehungsprozess Beteiligten kooperieren.	- Sonderpädagogisches Schulsystem; Ämter, Beratungsstellen, Sonderpädagogischer Dienst, Eltern; multiprofessionelle Teams,...
... wenden in Absprache mit Sonderpädagogen ihre diagnostische Kompetenz mit dem Ziel einer individuellen Lernbegleitung und Lernförderung an und reflektieren und evaluieren ihr Vorgehen.	- Lernstandserfassung und Fehleranalyse; Interpretieren von Gutachten; BBBB/ILEB; Gemeinsames Erstellen eines individuellen Bildungs-/Förderplans

# Evangelische Religionslehre

## Leitideen / Leitgedanken

Die gemeinsame Arbeit in den Fachdidaktik-Veranstaltungen im Fach Evangelische Religionslehre an den Staatlichen Seminaren fördert und unterstützt die Lehrer\*innen bei der Entwicklung einer theologischen Urteilsfähigkeit, beim Erwerb fachdidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten sowie bei der Entfaltung einer eigenen reflektierten religionspädagogischen Position.

Die Lehrer\*innen können Methoden initiieren, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnen die im Bildungsplan genannten Kompetenzen, unter Berücksichtigung der allgemeinen und der themenspezifischen Leitperspektiven, zu erwerben. Die Ausbildung im Fach Evangelische Religion an den Staatlichen Seminaren geschieht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Ordnungen der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg.

<b>Kompetenzen</b>  Die Lehrer*innen und Lehrer*innen...	<b>Themen und Inhalte</b>
... können die eigene Rolle als Religionslehrer*in und Religionslehrer klären und berufs- und fachbezogen reflektieren.  ... können sich mit ihren eigenen religiösen Überzeugungen hinsichtlich ihres Auftrages in Beziehung setzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigene religiöse Sozialisation</li> <li>- Selbstverständnis als Religionslehrer*in und Religionslehrer</li> <li>- Wertvorstellungen</li> <li>- (optionale Ergänzung:</li> <li>- Bedeutung der kirchlichen Beauftragung)</li> </ul>
... können grundlegende theologische Aussagen wichtiger biblischer Texte mit exegetischen Methoden unterrichtsorientiert erarbeiten und den Einsatz dieser Texte didaktisch begründen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeptionen der Bibeldidaktik</li> <li>- Biblische und theologische Grundbegriffe</li> </ul>
... können mit elementaren Fragen des Glaubens theologisch angemessen umgehen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vernetzung von Lebenswelt- und theologischen Fragen</li> <li>- Theologisieren mit Jugendlichen</li> </ul>
... nehmen die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt und deren Religiosität differenziert wahr und gehen wertschätzend damit um.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Religionspädagogische Aspekte inklusiven Arbeitens</li> <li>- Aspekte gelebter Kinder- und Jugendkulturen</li> <li>- Religion im Alltag aufspüren (z.B. Popmusik, soziale Netzwerke und virtuelle Welten)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Religiöse Sozialisation in Familie, Peer-group und Gemeinde</li> <li>- Entwicklung des Gottesbildes</li> <li>- Säkularisierung und Pluralisierung</li> </ul>
...kennen Ausdrucksformen religiösen Lebens, fördern die religiöse Sprachfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und eröffnen Räume für deren eigenes Erleben.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. Sakramente, Rituale, (...), Feste und Feiern im Kirchenjahr, Stille, meditative Elemente, Gebet, soziales Engagement, Sacropop, Gospel</li> </ul>
<p>... können in Auseinandersetzung mit religionspädagogischen Konzeptionen ihren eigenen Entwurf entwickeln.</p> <p>... können die Begründungszusammenhänge des Religionsunterrichts als ordentliches Lehrfach argumentativ vertreten.</p> <p>... können die Intentionen und Konzeptionen des Bildungsplans anwenden und diese dem eigenen religionspädagogischen Handeln zugrunde legen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Religionspädagogische Konzeptionen</li> <li>- Gesetzliche und bildungstheoretische Grundlagen</li> <li>- Religionsunterricht im Spannungsfeld zwischen Kirche und Staat</li> <li>- Bildungsplan</li> </ul>
... können Beiträge religiöser und ethischer Bildung als Teil allgemeiner Bildung in die Schulentwicklung und des Schulcurriculum einbringen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperation mit anderen Fächern und Fächerverbänden (z.B. Projekte, außerschulische Lernorte, Kooperation mit Eltern, Schulgottesdienste, Schulseelsorge)</li> </ul>
... können Formen der konfessionellen Zusammenarbeit entwickeln und durchführen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen der konfessionellen</li> <li>- Kooperation</li> <li>- Unterricht in konfessionell-kooperativer Form</li> <li>- (Vereinbarung der Kirchen vom 01. März 2005)</li> </ul>
<p>...können sachgemäß über andere Religionen informieren.</p> <p>... können einen Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Religionsgemeinschaften organisieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnis wichtiger Grundlagentexte</li> <li>- Konzeptionen interreligiösen Dialogs</li> </ul>
<p>... können Religionsunterricht situations- und schülerorientiert planen, fachdidaktisch begründen, durchführen und evaluieren.</p> <p>... können Unterrichtspraxis fachdidaktisch reflektieren und diskutieren.</p> <p>... können Formen der Lernstandsdiagnose</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung von Lernsequenzen</li> <li>- Methodenvielfalt, Medieneinsatz</li> <li>- Religionspädagogische und andere pädagogische Konzeptionen</li> <li>- Kriterien zur Unterrichtsbeobachtung</li> </ul>

<p>und Methoden der Rückmeldung anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriterien zur Selbstreflexion</li> <li>- (z.B. EKD-Text 96, S.28)</li> <li>- Formen der Evaluation</li> </ul>
<p>... können mit Partnern des Religionsunterrichts Kooperationen organisieren und Unterstützungssysteme nutzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Außerschulische Kooperationspartner (z.B. Kirchengemeinde, Diakonie, Caritas)</li> <li>- Schuldekane, Fortbildung, Medienstellen, Schulreferenten, Religionspädagogische Institute</li> </ul>



# Katholische Religionslehre

---

## Leitideen / Leitgedanken

Die Ausbildung im Fach Katholische Religionslehre an den Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung geschieht in Übereinstimmung mit der Lehre und den Grundsätzen der katholischen Kirche.

Die gemeinsame Arbeit in der Fachdidaktik soll die Lehrer\*innen dazu befähigen das Fach Katholische Religion als Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule zu unterrichten und somit zur Identitätsfindung und Lebensbewältigung junger Menschen in einer sich verändernden Gesellschaft beizutragen.

Eine persönliche Auseinandersetzung mit den Inhalten des Religionsunterrichts, der Heiligen Schrift, der Lehrüberlieferung und Glaubenspraxis der Kirche, den anderen christlichen Konfessionen, dem Judentum (als Wurzel des Christentums) und den nichtchristlichen Religionen bildet dafür die Grundlage.

Die Ausbildung fördert und unterstützt die Lehrer\*innen beim Erwerb fachdidaktischer Kompetenzen und gibt Raum für die Entwicklung einer eigenen reflektierten religionspädagogischen Position.

<b>Kompetenzen</b>  Die Lehrer*innen und Lehrer*innen...	<b>Themen und Inhalte</b>
... haben genaue Kenntnis vom Auftrag des schulischen Religionsunterrichts und sind in der Lage diesen reflektiert umzusetzen.  ... können Beiträge religiöser und ethischer Bildung als Teil allgemeiner Bildung in das Schulcurriculum einbringen und damit zur Gestaltung des Schullebens beitragen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesetzliche und kirchliche Grundlagen</li> <li>- Bildungsstandards des Faches</li> <li>- Kooperation mit anderen Fächern (z.B. Projekte, außerschulische Lernorte, konfessionelle Kooperation, Elternarbeit, Schulgottesdienste, Schulpastoral)</li> </ul>
... setzen sich mit ihrer eigenen Spiritualität und Konfession in Bezug auf ihren Auftrag als Religionslehrer*in und Religionslehrer*in auseinander und können ihre Position vertreten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigene Spiritualität; Selbstverständnis als Religionslehrer*in und Religionslehrer*in, Wertvorstellungen</li> <li>- Erteilung des Religionsunterrichts in Übereinstimmung mit der Lehre der katholischen Kirche; Missio Canonica</li> <li>- Kritische Solidarität zur Kirche</li> </ul>

<p>... nehmen die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sowie deren Religiosität empathisch und differenziert wahr, gehen wertschätzend damit um und können elementare Fragen des Glaubens theologisch erörtern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahrnehmen der religiösen heterogenen Sozialisation</li> <li>- Entwicklungsmodelle religiöser Identität, Entwicklung des Gottesbildes</li> <li>- Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Aktuelle Bildungsstudien mit Bezug zur Katholischen Religionslehre (z.B. Sinus)</li> </ul>
<p>... kennen Ausdrucksformen religiösen Lebens, fördern die religiöse Sprachfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und eröffnen Räume für deren eigenes Erleben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. Rituale, Feste und Feiern im Jahreskreis, Stilleübungen, meditative Elemente, Gebet, Musik, Gottesdienst</li> </ul>
<p>... erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse und Erfahrungen in verschiedenen thematischen und inhaltlichen Bereichen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aktuelle religionsdidaktische Konzeptionen in Theorie und Praxis (z.B. Korrelationsdidaktik, Symboldidaktik, Performative Didaktik, ...)</li> <li>- Bibeldidaktik (die Bibel als „Urkunde des Glaubens“ und als Lebensbuch)</li> <li>- Glaubens- und Lebensfragen im Religionsunterricht</li> </ul>
<p>... erweitern und vertiefen ihre didaktische und methodische Kompetenz.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erschließung von Texten, Bildern, audiovisuelle (Kommunikations-) Medien</li> <li>- Ganzheitliche Methoden</li> </ul>
<p>... können Religionsunterricht schüler- und situationsorientiert planen und reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (Zwei-) Jahrespläne, Planung von Lernsequenzen</li> </ul>
<p>... kennen Formen der Lernstandsdiagnose und Methoden der Leistungsmessung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Feedbackkultur</li> <li>- Formen der Evaluation</li> <li>- Leistungsbewertung</li> </ul>

<p>... kennen Rahmenvorgaben und Formen der konfessionellen Kooperation.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzepte der konfessionellen Kooperation: z.B. Unterricht in konfessionell-kooperativer Form (Vereinbarung der Kirchen vom 01. März 2005/ Ergänzungen 05. Mai 2009); Gaststatus</li> </ul>
<p>... können aus ihrer christlichen Identität mit Offenheit und Respekt in den Dialog mit anderen Religionen treten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Interreligiöses Lernen</li> <li>- Interkulturelles Lernen</li> </ul>
<p>... setzen sich theologisch begründet mit Konzeptionen der Inklusion auseinander.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- UN-Behindertenrechtskonvention 2008</li> <li>- Biblische und sozialetische Begründungsansätze</li> </ul>
<p>... kennen Kooperationspartner des Religionsunterrichts und nutzen Unterstützungssysteme.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Außerschulische Kooperationspartner (z.B. Kirchengemeinde / Caritas / Diakonie...)</li> <li>- Schuldekane, Medienstellen</li> <li>- Religionspädagogische Einrichtungen</li> </ul>

# Ethik

## Leitideen/ Leitgedanken

Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter des Faches Ethik sollen dafür qualifiziert sein, den Ethikunterricht als „Erfahrungs- und Reflexionsraum“ zu gestalten, in dem die Schülerinnen und Schüler grundlegende ethische Kompetenz erwerben können und sollen. Konkret benötigen die Ethiklehrkräfte dazu Sensibilität und einen kritisch-diagnostischen Blick gegenüber konkreten lebensweltlichen Fragen und Problemen der Schülerinnen und Schüler, die den Ausgangspunkt für Einzelthemen im Ethik-Unterricht darstellen, Fachwissen, um in und an diesen Fragestellungen elementare philosophische, vor allem moralisch-ethische Herausforderungen zu erkennen und diese zur Sprache zu bringen, und didaktische Kompetenz, um den Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, durch den Ethikunterricht Orientierung zu erfahren. Also ist Ethik-Unterricht so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler durch ihn selbst die Herausforderungen alltäglich uns begegnender Problemstellungen erfassen und zum Ausdruck bringen können (sehen), sich mit ihnen bewusst auseinandersetzen (verstehen), sie beurteilen (urteilen) und zu verantwortlichen Entscheidungen gelangen (entscheiden) können und in der Lage sind Wege zu gehen, um „das eigene Leben lebenswert zu gestalten“ (handeln).

Kompetenzen	Themen und Inhalte
<p>Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter...</p> <p>... kennen Konzeption und Bildungsauftrag des Unterrichtsfachs Ethik und können diese erläutern und begründen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfassungsrechtliche Grundlagen (Menschenrechtserklärungen der UNO, Grundgesetz Landesverfassung, Schulgesetz etc.)</li> <li>- Leitgedanken/Ziele/Kompetenzorientierung des Unterrichtsfachs Ethik</li> <li>- Stellung und rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen des Fachs</li> <li>- Kooperation mit anderen Fächern</li> </ul>
<p>... entwickeln und zeigen Aufmerksamkeit und Diagnosefähigkeit gegenüber konkreten Lebensverhältnissen, insbesondere der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Heterogenität auf verschiedensten Ebenen</li> <li>- sozialwissenschaftliches, kulturreflexives, religionskundliches Kontextwissen</li> <li>- aktuell bzw. öffentlich diskutierte Probleme</li> </ul>

<p>... können exemplarisch zentrale Themenfelder des Fachs in ihren fachlich-philosophischen Hintergründen erläutern und problemorientiert aufbereiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterrichtliche Ausdifferenzierung/Entfaltung der philosophischen Leitfragen (nach Kant)</li> </ul>
<p>... können Unterricht unter Berücksichtigung fachspezifischer Gesichtspunkte und der konkreten Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler planen und durch didaktische Konzentration (Reduktion) entsprechende Ziele und Kompetenzen formulieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ziel- und kompetenzorientierte Unterrichtsplanung</li> <li>- Individualisierung und Differenzierung: Einstellungen - Fähigkeiten - Kenntnisse</li> </ul>
<p>... kennen fachspezifische unterrichtliche Methoden, Arbeitsformen und Medien und können diese themenbezogen begründet auswählen und einsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Philosophische Denkformen (Phänomenologie, Hermeneutik u.a.m.) und ihre „didaktische Transformation“</li> <li>- Medien: z.B. Texte, Bilder, Gedankenreisen</li> <li>- neben diskursiven Arbeitsformen auch Wahrnehmungsbildung/Exkursionen/ Projekte ...</li> </ul>
<p>... haben fachspezifische Fähigkeiten der Lehrer-Schüler-Interaktion erworben, insbesondere empathische, kritische, orientierende Frage- und Gesprächsführungskompetenz.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen philosophierenden Interagierens: erfahrungsbezogen denken - selber denken - dialogisch denken - begrifflich denken (Kant)</li> <li>- kommunikative Strategien</li> <li>- Inklusion: Vermögen zu Empathie, Differenzierung, Integration</li> <li>- Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen</li> </ul>
<p>... sind in der Lage, die besondere Rolle und Verantwortung der/des Ethiklehrenden zu reflektieren und ein begründetes ethisches Bewusstsein zu entwickeln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Philosophische Selbstkritik: „wissendes Nichtwissen“ und bewusstes Streben nach Einsichten, Reflexion, Kritik, Entscheidungsfähigkeit gegenüber eigenen Lebens- und Wertvorstellungen</li> <li>- Reflexion der Chancen und Grenzen moralischer Bildung im Kontext des schulischen Erziehungsauftrags</li> <li>- besondere Rolle und Stellung der Ethiklehrkraft</li> </ul>

<p>... kennen fachspezifische Formen der Durchführung, Ergebnissicherung, Leistungsbeurteilung und Evaluation von Unterricht.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Maßnahmen zur Kompetenzbestätigung, Erfolgssicherung</li><li>- Leistungsformen</li><li>- Beurteilungskriterien / Noten</li><li>- nachhaltige Bildung als philosophisches Unterrichtsprinzip: Einsichten führen zum Weiter- und Tiefer-Fragen</li></ul>
---	--

# Deutsch

---

## Leitideen / Leitgedanken

Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter übernehmen im Hinblick auf einen bewussten und verantwortlichen Umgang mit Sprache und Literatur in all ihren Repräsentationen eine zentrale Aufgabe und eine Vorbildfunktion. Es gilt, die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler für Sprache und Literatur zu fördern sowie sprachliches und literarisches Lernen nachhaltig zu sichern. Im kommunikativen Umgang mit sich und anderen ist eine Kultur der Achtsamkeit aufzubauen.

Zielgerichtete und nachhaltige Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen im Deutschunterricht setzt am individuellen sprachlichen Lern- und Entwicklungsstand an und beinhaltet auch das Planen, Umsetzen und Reflektieren geeigneter Fördermaßnahmen.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter ...  ... können Lehr-Lern-Prozesse im Fach Deutsch planen, gestalten, reflektieren und auswerten.  ... können ihr unterrichtliches Handeln mittels entsprechender deutschdidaktischer Positionen begründen und reflektieren.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Bildungsplan / Kompetenzorientierung</li><li>- integratives Prinzip</li><li>- inhaltliche Fundierung und methodische Passung</li><li>- unterschiedliche Lehr-Lern-Arrangements / nachhaltiges Lernen</li><li>- Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung im Umgang mit Sprache und Literatur/Medien</li><li>- Diversität unter besonderer Berücksichtigung von Sprache(n) und Kultur(en)</li><li>- Auswertung und Optimierung von Lehr-Lern-Prozessen</li></ul>

<p>... kennen den Zusammenhang zwischen Beobachten, Beschreiben, Bewerten und Begleiten.</p> <p>... können gezielte Fördermaßnahmen entwickeln, umsetzen und reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- systematische Beobachtung von Lernprozessen / fachbezogene Lernentwicklungsgespräche / Lerncoaching / Beratungsgespräche mit Eltern</li> <li>- Aufgabenkultur (z. B. Aufgabenformate, Differenzierung und Individualisierung)</li> <li>- Leistungsmessung: Selbst- / Fremdbeurteilung, Prozessbewertung, Feedback</li> </ul>
<p>... wissen um die Bedeutung von Mündlichkeit und können mündliche Kommunikation situieren, moderieren, reflektieren, beraten und Leistungen bewerten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Techniken und Methoden der Gesprächsführung</li> <li>- Gestaltung von adressaten- und situationgerechter, auch mediengestützter Kommunikation</li> <li>- Sprachaufmerksamkeit</li> </ul>
<p>... kennen schreibdidaktische Ansätze und können Schreibprozesse initiieren, begleiten und bewerten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfahren zur Vorbereitung und Durchführung des Schreibprozesses sowie zur Textüberarbeitung (auch digital)</li> <li>- standardisierte, produktive und freie Schreibformen</li> <li>- Rechtschreibstrategien und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des normgerechten Schreibens</li> <li>- Deutsch als Zweitsprache</li> <li>- LRS/Formen des Nachteilsausgleichs</li> <li>- Leistungsmessung und -bewertung</li> </ul>
<p>... verfügen über die Fähigkeit, Lesekompetenz weiterzuentwickeln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lesediagnose und Maßnahmen zum Ausbau der Lesefertigkeit und Lesefähigkeit, auch unter DaZ-Aspekten</li> <li>- Leseverstehen: Lesestrategien und Leseprozessmodelle</li> <li>- Lesesozialisation</li> <li>- Umgang mit literarischen und pragmatischen Texten</li> <li>- Funktion und Wirkung von Texten</li> </ul>



<p>... wissen um die Bedeutung des literarischen Lernens und können unterschiedliche Wege zum Text/Film initiieren und begleiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit epischen, lyrischen und dramatischen Werken sowie mit Kinder- und Jugendliteratur</li> <li>- literarische Gespräche / Anschlusskommunikation</li> <li>- handlungsorientierte, produktive und textnahe Verfahren; szenisches Interpretieren</li> <li>- Theater-, Film- und Medienpädagogik</li> </ul>
<p>... kennen grammatische und grammatikdidaktische Modelle und können sie praktisch umsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- induktives Vorgehen / integratives Prinzip / funktionaler Grammatikunterricht</li> <li>- Mehrsprachigkeit / Sprachvergleiche</li> </ul>
<p>... können Medienbildung in die Arbeitsbereiche des Deutschunterrichts integrieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- aktiver und verantwortungsbewusster Umgang mit dem Internet sowie anderen Medien</li> <li>- Präsentationsformen und -techniken</li> </ul>
<p>... wissen um die Notwendigkeit der inner- und außerschulischen Kooperation zur Weiterentwicklung von Unterricht und Schule.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung des Unterrichtsprinzips Deutsch</li> <li>- kollegiales Feedback, Schülerfeedback</li> <li>- Kooperationen, z. B. mit Bibliotheken, Theatern, Autorinnen und Autoren</li> <li>- Kern- und Schulcurriculum sowie Schulprofil bzgl. des Faches Deutsch</li> </ul>

# Mathematik

---

## Leitideen / Leitgedanken

Die Ausbildung hat zum Ziel, angehende Mathematiklehrerinnen und -lehrer zu befähigen, Schülerinnen und Schülern mathematische Bildung zu vermitteln. Dies erfordert von der Lehrperson grundlegende fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kompetenzen, die sie in der Ausbildung und im Berufsleben eigenverantwortlich weiter entwickelt. Die Lehrerinnen und Lehrer identifizieren sich mit dem Fach Mathematik, haben Freude sowohl am eigenen mathematischen Lernen und Arbeiten als auch an dem ihrer Lernenden.

Die Lehrerinnen und Lehrer entwickeln in der Ausbildung im Fach Mathematik pädagogische, didaktisch-methodische und fachliche Kompetenzen, die sie befähigen, Mathematikunterricht bildungsplan- und schülergemäß zu planen, zu gestalten und zu reflektieren. Fachlichen und erzieherischen Aspekten kommt dabei gleichermaßen Bedeutung zu.

Sie lernen, Mathematikunterricht am Vorwissen der Schüler orientiert, sachlogisch strukturiert und nachhaltig für heterogene Lerngruppen zu planen und flexibel durchzuführen. In diesem Unterricht erfahren Lernende die Mathematik als Werkzeug zum Lösen von Problemen aus der Umwelt, als strukturiertes gedankliches System und als Bereich, in dem sie ihre Initiative und Kreativität beim Lösen mathematischer Probleme erleben können. Bedeutsam ist dabei der Erwerb fachspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, mathematischen Wissens und die altersangemessene Verwendung der Fachsprache.

Das Arbeiten im Seminar orientiert sich durchgängig an der Schulpraxis.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
Die Lehrerinnen und Lehrer...	
... setzen ihre fachlichen Kompetenzen (inhaltliche und prozessbezogene) ein, um in Lehr-Lernsituationen angemessen und flexibel zu handeln.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Schülergemäße Begründungen generieren, Schüleräußerungen auf ihre fachliche Tragweite einschätzen</li><li>- Definitionen aufgreifen und entwickeln, anregende Fragen stellen</li><li>- Aufgaben passend variieren, Lösungsvielfalt ausloten, usw.</li></ul>

<p>... können den allgemeinbildenden Gehalt mathematischer Inhalte und Methoden und die gesellschaftliche Bedeutung der Mathematik adressatengerecht erläutern und in den Zusammenhang mit Zielen und Inhalten des Mathematikunterrichts stellen.</p> <p>... reflektieren Bildungsstandards vor dem Hintergrund mathematischer Bildungsziele.</p> <p>... berücksichtigen bei der Gestaltung von Lernprozessen aktuelle fachdidaktische Forschungsergebnisse und aktuelle Praxisliteratur.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeinbildender Mathematikunterricht</li> <li>- Konkretisierung allgemeindidaktischer Konzepte auf das Fach Mathematik</li>   <li>- Aufbau und Funktion von Bildungsstandards und Bildungsplänen</li> <li>- Quellen für Forschungs- und Praxisliteratur</li> </ul>
<p>... nutzen ihr fachdidaktisches Wissen für die Planung, Durchführung und Reflexion des eigenen Unterrichts.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehr-Lerntheorien zu den mathematischen Inhaltsbereichen (Zugänge, Grundvorstellungen, typische Schwierigkeiten, Lernhilfen) Fachdidaktische Prinzipien Begriffserwerb, Problemlösen, Modellieren, mathematische Darstellungen, Lehr-Lernformen (z.B. entdeckendes Lernen), Formen des Übens, usw.</li> </ul>
<p>... erheben individuelle Lernstände, beobachten und analysieren individuelle mathematische Lernprozesse.</p> <p>... planen individuelle Fördermaßnahmen, führen sie durch und reflektieren sie.</p> <p>... gestalten Unterrichtssituationen mit Diagnose- und Förderpotential.</p> <p>... wenden verschiedene Formen der Leistungsfeststellung und -bewertung im Mathematikunterricht an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnosebögen, Fragebögen, diagnostisches Gespräch</li> <li>- Unterstützungssysteme für individuelle Förderung und inklusiven Unterricht, diagnostische Aufgaben, sprachsensibler Unterricht, Formen des Nachteilsausgleichs</li> <li>- Produkt- und Prozessorientierung, alternative Leistungsbewertung (z.B. Projektprüfungen), Schulleistungstests, zentrale Lernstandserhebungen</li> </ul>

<p>... können Aufgaben, Lehr- und Lernmaterialien und Unterrichtsmethoden auf der Basis fach- und allgemeindidaktischer Theorien sowie unter der Berücksichtigung der konkreten Lerngruppe auswählen, anpassen, zielgerichtet und flexibel einsetzen.</p> <p>... können Mathematikunterricht auf der Basis fachdidaktischer Konzepte beobachten, analysieren und Schlussfolgerungen ziehen.</p> <p>... kennen Formen des Umgangs mit Heterogenität im Mathematikunterricht und können sie variantenreich und flexibel umsetzen.</p> <p>... besitzen ein differenziertes Handlungsrepertoire zu fachspezifischen Formen des spontanen Lehrerhandelns und können dies situationsspezifisch einsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachspezifische Unterrichtsmethoden computergestützte mathematische Werkzeuge, Medieneinsatz beim Lernen, Lehr-Lernmaterialien, Lehrbuchkonzepte, produktives Üben</li>   <li>- Problemorientierung, Anwendungsorientierung, Strukturorientierung, Formen der Begriffsentwicklung Konzepte der natürlichen Differenzierung und Individualisierung, usw.</li>   <li>- Umgang mit Fehlern, spontan passende Darstellungen auswählen oder erzeugen, spontan Bezüge zu anderen Wissensinhalten herstellen, Problemlöseprozesse heuristisch begleiten, usw.</li> </ul>
---	--

# Englisch

## Leitideen / Leitgedanken

Ziel der Ausbildung ist es, dass Lehrer\*innen sprachhandlungsorientierten Englischunterricht entwicklungsbezogen analysieren und planen und an den individuellen Lernfortschritten, Bedürfnissen und Interessen der Schülerinnen und Schüler orientiert gestalten und reflektieren können. Basis des unterrichtlichen Handelns sind neben fachbezogenen Wissensbeständen zentrale lern- und entwicklungspsychologische sowie spracherwerbstheoretische Kenntnisse. Voraussetzung ist darüber hinaus ein hohes Niveau an Fremdsprachenkenntnissen (mindestens C1 gemäß des Europäischen Referenzrahmens), sowie eine differenzierte interkulturelle Handlungskompetenz, die Vorbild für einen situationsangemessenen Gebrauch der Fremdsprache ist.

<b>Kompetenzen</b> Die Lehrer*innen und Lehrer*innen...	<b>Themen und Inhalte</b>
... kennen die Ziele, Ansätze und Inhalte des Bildungsplanes und legen diese dem Englischunterricht zugrunde.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leitgedanken zum Kompetenzerwerb</li> <li>- Bildungsplanbezüge zum Europäischen Referenzrahmen</li> </ul>
... wissen, wie Fremdsprachen in schulischem Kontext gelernt werden und können auf dieser Basis Unterricht planen und durchführen und reflektieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadien des Fremdspracherwerbs</li> <li>- Modelle des Sprachlernens</li> <li>- Bedeutung von individuellen und soziokulturellen Faktoren, die den Spracherwerb beeinflussen (Motivation, Talent, Einstellungen etc.)</li> </ul>
... sind sich der spracherwerblichen Bedeutung von Unterrichtsszenarien und Aufgaben bewusst, die kreatives Sprachhandeln in relevanten Kommunikationssituationen erfordern.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kompetenz- und lernaufgabenorientierter Unterricht</li> <li>- Bedeutung und Akzeptanz von Fehlern als natürlicher Bestandteil des Sprachlernprozesses</li> </ul>
... können die Auswahl der Unterrichtsinhalte und -methoden didaktisch sinnvoll begründen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eignung von Methoden und Sozialformen</li> </ul>
... können fachkundig und kritisch mit Lehr- und Lernmaterialien umgehen, diese reflektiert und zielorientiert im Unterricht einsetzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse von Lehr- und Lernmaterialien</li> </ul>

<p>... sind sich der Bedeutung der Entwicklung interkultureller Kompetenzen bewusst und sind in der Lage, soziokulturelle Inhalte zu vermitteln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Landeskunde</li> <li>- <a href="#">Entwicklung interkultureller Kompetenz</a></li> <li>- Interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten (z.B. E-Mailprojekte, Schüleraustausch)</li> </ul>
<p>... kennen verschiedene Verfahren der Textarbeit und können Wortschatz und grammatikalische Strukturen in ihrer dienenden Funktion begründet auswählen und vermitteln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Textanalyse</li> <li>- Strategien zur Texterschließung und zum Textverständnis und zur Weiterarbeit mit dem Text</li> <li>- Gestaltung von Wortschatzarbeit</li> <li>- Möglichkeiten der Bewusstmachung grammatikalischer Formen und Funktionen</li> </ul>
<p>... wissen um die Bedeutung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen bedeutungs- und formfokussierenden Phasen (<i>focus on meaning/ focus on form/s</i>) für die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktivitäten mit <i>focus on meaning</i> und <i>focus on form(s)</i></li> </ul>
<p>... können Lernprozesse durch nachhaltiges Üben und Wiederholen unterstützen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielfältige und abwechslungsreiche Übungsformen (z.B. Lernspiele, computergestützte Übungsformen)</li> </ul>
<p>... wissen um die Bedeutung von Strategien und Arbeitstechniken für die Unterstützung autonomen Lernens.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernstrategien, Lerntechniken, Feedbackstrategien</li> </ul>
<p>... kennen Theorien und Verfahren der Diagnostik und Förderung individueller Schülerleistungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Verfahren zur Diagnostik</li> <li>- Erstellung von differenzierten Lern- und Testaufgaben und individuellen Förderplänen</li> <li>- Beratungskonzepte</li> <li>- Entwicklung der Selbsteinschätzungsfähigkeiten von Schülerinnen und Schülern</li> <li>- Formen des Nachteilsausgleichs</li> </ul>
<p>... kennen Verfahren zur produkt- und prozessorientierten Leistungsbeurteilung in unterschiedlichen Unterrichtsszenarien.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktionen und Kriterien für eine sach- und schülerorientierte Lernzielkontrolle</li> <li>- Verfahren der Leistungsmessung</li> </ul>

<p>... sind fähig, das (eigene) Lehrerhandeln im Sinne des forschenden Lehrens zu analysieren und zu reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexion und Beratung in der Praxis (z.B. kollegiale Beratung)</li> <li>- Selbst- und Fremdbeobachtung</li> <li>- Analyse von Unterrichtsentwürfen und Unterricht</li> </ul>
<p>... sind sich der Bedeutung der außerunterrichtlichen Anwendung der Fremdsprache für den Sprachlernprozess bewusst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten des Einsatzes der Fremdsprache in fachübergreifenden und außerunterrichtlichen Kontexten</li> <li>- Modelle bilingualen Lehren und Lernens</li> </ul>

# Französisch

---

## Leitideen / Leitgedanken

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zu einem aufgaben-, handlungs- und ergebnisorientierten kommunikativen Französischunterricht.

Voraussetzung hierfür ist ein hohes Niveau an Fremdsprachenkenntnissen, das mindestens C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens entspricht.

Basis des unterrichtlichen Handelns sind neben fachbezogenen Wissensbeständen zentrale lern- und entwicklungspsychologische sowie spracherwerbstheoretische Kenntnisse.

Die Lehrer\*innen verfügen über eine interkulturelle Kompetenz und sind sich auch mit Hinblick auf den Spracherwerbsprozess der Schülerinnen und Schüler ihrer Vorbildfunktion bewusst. Ein hohes Maß an Reflexionskompetenz ist die Voraussetzung für nachhaltige Unterrichtswirksamkeit, die die Lehramtsanwärter\*innen und -anwärter unter anderem durch Rückgriff auf ihre Kenntnisse in Unterrichtsdiagnostik erreichen können.

Kompetenzen	Themen und Inhalte
Die Lehrer*innen und Lehramtsanwärter*innen...	
... kennen die Konzeption und die Inhalte des Bildungsplanes und legen diese dem Französischunterricht zugrunde.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen des Faches Französisch</li> <li>- Gesamteuropäischer Referenzrahmen für Sprachen</li> </ul>
... können Französischunterricht auf der Basis didaktisch-methodischer Kriterien planen, durchführen, analysieren und reflektieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Didaktische Prinzipien der Französischdidaktik unter besonderer Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen von Lernern im Jugendalter</li> <li>- Fachspezifische Unterrichtsplanung</li> <li>- Makro- / Mikroplanung von Unterricht</li> <li>- Artikulation von Unterricht</li> <li>- Mehrperspektivische Reflexion von Unterricht (pädagogisch, fachwissenschaftlich, fachdidaktisch, methodisch)</li> </ul>



<p>... beherrschen grundlegende Handlungsmuster für die Durchführung unterrichtlicher Standardsituationen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführungs-, Übungs- und Anwendungsstunde zum Beispiel in den Bereichen Textarbeit, Wortschatzarbeit und Grammatik</li> <li>- Projektbezogenes Lernen / Aufgabenorientierung</li> <li>- Die Rolle von Text, Grammatik und Wortschatz in Aufgaben basierten Szenarien</li> <li>- Besonderheiten des Anfangsunterrichts / Didaktik des Übergangs</li> </ul>
<p>... verfügen über ein breites Spektrum an Methoden, um diese zielgruppenorientiert einsetzen zu können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strategien zur Förderung der kommunikativen Fertigkeiten, Fähigkeiten und zur Beherrschung sprachlicher Mittel</li> <li>- Interaktion</li> <li>- Mittel zur Förderung des Übens und Festigens von Sprachmitteln</li> <li>- Individualisierte, motivierende kooperative, nachhaltige und kreative Methoden des Übens und Festigens</li> </ul>
<p>... sind in der Lage, Lehr- und Lernmittel kontextbezogen auszuwählen und sie zielorientiert im Unterricht einzusetzen.</p> <p>... sind in der Lage Medien kontextbezogen auszuwählen, zu beurteilen und zielgerichtet einzusetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswahl und Analyse von Lehr-/Lernmitteln</li> <li>- Umgang mit dem Internet, Lehr- und Lernsoftware</li> <li>- Reflexion des Einsatzes von Medien</li> <li>- Didaktisierung authentischer Materialien</li> </ul>
<p>... können Französischunterricht Kriterien bezogen differenziert konzipieren und durchführen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Differenzierungskriterien (kognitive Voraussetzungen, Bedürfnisse, Interessen, individueller Lernstand)</li> <li>- Zielsetzung des Unterrichts</li> <li>- Lernstandserhebung / Förderkonzepte</li> <li>- Differenzierungsmaßnahmen/ Individualisierung/ Kooperatives Lernen</li> <li>- Berücksichtigung unterschiedlicher Lerntypen</li> <li>- Inklusion</li> </ul>

<p>...verfügen über interkulturelles Erfahrungswissen und sind in der Lage, soziokulturelles Wissen über die Frankophonie adäquat zu vermitteln.</p> <p>... sind in der Lage, interkulturelle Kompetenzen auf der Grundlage entsprechend gestalteter Lernszenarien bei Lernern anzubahnen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Orientierungswissen (Alltagskultur, landeskundliches Basiswissen)</li> <li>- Formen interkulturellen Lernens und interkultureller Kommunikation</li> <li>- Kultur- und Ländervergleich</li> <li>- Toleranz / Akzeptanz / Völkerverständigung</li> <li>- Lerngang / Schüleraustausch</li> </ul>
<p>... können Instrumentarien der Diagnose anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beobachtung / Beratungskonzepte</li> <li>- Selbst- und Fremdevaluation (Sprachenportfolio)</li> <li>- Kompetenzraster</li> </ul>
<p>... kennen verschiedene Formen der Leistungserhebung und -beurteilung und können diese differenziert anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprachstand / Lernstand</li> <li>- mündliche und schriftliche Verfahren zur differenzierten Leistungserhebung und -beurteilung</li> <li>- Sprachzertifikate / DELF (Diplôme d'Études en Langue Française)</li> </ul>
<p>... sind sich der Bedeutung der außerunterrichtlichen Anwendung der Fremdsprache für den Sprachlernprozess bewusst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten des Einsatzes der Fremdsprache in fachübergreifenden und außerunterrichtlichen Kontexten</li> <li>- Modelle bilingualen Lehren und Lernens</li> </ul>

# Europalehramt – Bilinguales Lehren und Lernen (Englisch/ Französisch)

## Leitideen / Leitgedanken

Für die Lehrer\*innen des Europalehramts gelten ergänzend die Standards des bilingualen Lehren und Lernens.

Bilinguales Lehren und Lernen soll neben den Zielsetzungen des Sachfachs die fremdsprachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler durch den Gebrauch der Fremdsprache als Medium im Sachfachunterricht erweitern. In diesem Unterricht stehen die Kompetenzen des jeweiligen Sachfachs im Vordergrund.

Um bilingual unterrichten zu können, verfügen die Lehrer\*innen über eine differenzierte sachfachbezogene Sprachkompetenz, um Inhalte aus ihrem Sachfach in der Zielsprache vermitteln zu können.

Ziel des bilingualen Sachfachunterrichts ist es, den Schülerinnen und Schülern einen natürlichen Spracherwerb zu ermöglichen.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
<p>Die Lehrer*innen und Lehrer*innen...</p> <p>... können bilingualen Unterricht planen, durchführen und reflektieren.</p> <p>... können ausgewählte Inhalte aus Sachfächern in der Zielsprache Englisch / Französisch auf der Grundlage der jeweiligen Leitgedanken des Sachfaches unterrichten.</p> <p>... können die Zielsprache funktional einsetzen (Sprachkompetenz).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung und Analyse von bilingualem Sachfachunterricht</li> <li>- Leitgedanken, Kompetenzen und Inhalte des jeweiligen Sachfaches</li> <li>- Förderung der fremdsprachlichen Kompetenz</li> <li>- Funktionen der Zielsprache im Sachfachunterricht</li> </ul>
<p>... kennen didaktische Grundlagen des bilingualen Sachfachunterrichts.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übergeordnete Ziele des bilingualen Unterrichts</li> <li>- Bilingualer Unterricht aus fremdsprachendidaktischer und aus sachfachdidaktischer Sicht</li> </ul>

<p>... kennen spezifische Prinzipien und Methoden und Arbeitsweisen des bilingualen Unterrichts und können sie umsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgewählte Prinzipien (z.B. besonderer Stellenwert der Visualisierung)</li> <li>- Unterstützung der fremdsprachlichen Produktion ( z.B.: Scaffolding)</li> <li>- Umgang mit Fachvokabular</li> <li>- Verwendung von Ziel- und Muttersprache im bilingualen Unterricht</li> </ul>
<p>... kennen Kriterien für die fachspezifische Analyse und Aufbereitung von Medien und Material für den bilingualen Unterricht und können sie anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kritische Sichtung des Medien- und Materialangebots, sowie Beurteilung, Bearbeitung und reflektierter Einsatz</li> </ul>
<p>... kennen Kriterien für die Leistungserhebung im bilingualen Unterricht.</p> <p>... können Instrumentarien der Diagnose anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachspezifische Beispiele für die Leistungserhebung (schriftlich/mündlich)</li> <li>- Adäquate Fehlerkultur in der Fremdsprache und im Sachfach</li> <li>- z.B.: Beobachtung/ Kompetenzraster</li> </ul>
<p>... kennen verschiedene organisatorische Möglichkeiten bilingualen Unterrichts.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bilinguale Module, projektorientiertes Arbeiten, Epochenunterricht, bilinguale Jahrgänge</li> <li>- Bilinguales Profil/bilinguale Züge</li> </ul>

# Biologie

---

## Leitideen / Leitgedanken

Zukunftsorientierte Lehrerbildung in Biologie hat zum Ziel, die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter zu befähigen, Schülerinnen und Schülern eine grundlegende naturwissenschaftliche Bildung zu vermitteln. Eine professionell gestaltete, reflektierte biologische Unterrichtspraxis erfordert nicht nur fundiertes biologisches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und einen kritischen Realitätsbezug, sondern auch ethische Einstellungen und Haltungen sowie die Fähigkeit des Lehrers, Überraschendes und Erstaunliches in der belebten und unbelebten Natur zu erkennen, wahrzunehmen, dieses Schülerinnen und Schüler erleben zu lassen und sich für die Vielfalt, Vielgestaltigkeit und Schönheit von Natur und deren Erhaltung einzusetzen. Diese Kompetenzen sind eigenverantwortlich weiter zu entwickeln.

Diese fächerübergreifende und mehrperspektivische Lebens-, Gegenwarts- und Zukunftsorientierung in einer zunehmend komplexer werdenden Welt verlangt die spezifische Berücksichtigung von Fragen der Ethik, der Ökologie, der Ökonomie sowie der Mitwelt-, Gesundheits- und Sicherheitserziehung in der fachdidaktischen Ausbildung an den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung. Die Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung sind zu berücksichtigen. Bei der Umsetzung dieser spezifischen Zielsetzungen eines zeitgemäßen Biologieunterrichts kommt der Person der Lehrkraft und ihrer Vorbildwirkung eine besondere Bedeutung zu. Unterschiedliche Wertvorstellungen sind aufzugreifen, um bei Schülerinnen und Schülern einen verantwortungsvollen Umgang mit sich und der Umwelt zu entwickeln.

Die Fähigkeit aktuelle Themen aufzugreifen, Präkonzepte, Interessen sowie den individuellen Lernprozess der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen und diese in sinnstiftenden Kontexten im Unterrichtsprozess umzusetzen, sind grundlegend. Für den Unterricht ist dabei der naturwissenschaftliche Erkenntnisprozess wichtig, wobei dem Umgang mit Heterogenität besondere Bedeutung zugesprochen wird.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter...  ... sind in der Lage, Naturerscheinungen und Fachwissen im Unterricht didaktisch in der Weise aufzubereiten, dass sich Schülerinnen und Schüler dafür interessieren und diese anhand geeigneter Begriffe und Strukturen erschließen können.	Unterrichtsprinzipien <ul style="list-style-type: none"><li>- Lebensnähe und Ganzheitlichkeit</li><li>- Anschaulichkeit</li><li>- Entdeckendes, forschendes Lernen</li><li>- Exemplarität und Aktualität</li><li>- Motivation</li></ul>

<p>... können Lernsituationen arrangieren, in denen sowohl naturwissenschaftliche als auch biologiespezifische Denk- und Arbeitsweisen zum Erkenntnisgewinn führen.</p>	<p>Konzeption von Biologieunterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungsorientierung</li> <li>- Problemorientierung</li> <li>- Humanzentrierung</li> <li>- Erlebnisorientierung</li> </ul>
<p>... wenden Fachwissen und Fachkompetenzen auf schulrelevante Kontexte an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbindlichkeiten und Freiräume der Bildungspläne und -standards</li> <li>- Kriterien zur Beurteilung von Bildungsplänen</li> <li>- Erziehungs- und Bildungsauftrag des Faches</li> </ul>
<p>... können Grundgedanken und Konzeptionen des naturwissenschaftlichen Arbeitens theoriegestützt erläutern und umsetzen. Dabei findet der Umgang mit heterogenen Lerngruppen besondere Berücksichtigung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung von Biologieunterricht, auch im Fächerverbund NPT</li> <li>- Fachspezifische Erkenntnismethoden und Arbeitstechniken</li> <li>- Fächerübergreifende Aspekte: BNE, Gesundheitsbildung, Sicherheitserziehung, Familien- und Geschlechterziehung</li> <li>- Lebende Organismen im Biologieunterricht und verantwortlicher Umgang mit Lebewesen</li> <li>- Die Ethik des Faches Biologie</li> <li>- Die Biologielehrkraft in ihrer besonderen Verantwortung beim Umgang mit dem Lebendigen</li> <li>- Fachraum und Sammlung</li> </ul>

<p>... können Lehr-Lern-, Erziehungs- und Bildungsprozesse unter Berücksichtigung heterogener Lerngruppen planen, gestalten und theoretisch fundiert reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit Medien unter konzeptionellen, didaktischen und praktischen Aspekten umgehen</li> <li>- Arbeits- und Sozialformen</li> <li>- Geschlossene und offene Unterrichtsformen mit eigenständiger Ergebnisdarstellung</li> <li>- Lernen vor Ort: Lerngänge, Lernorte</li> </ul>
<p>... erfassen Präkonzepte und bewerten die Effektivität und Effizienz von Lehr-Lern-, Erziehungs- und Bildungsprozessen auf individueller Basis.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnostische Methoden</li> <li>- Lern- und Entwicklungsstände erfassen sowie gezielt Fördermaßnahmen planen, umsetzen und reflektieren.</li> <li>- Leistungen feststellen, beurteilen, dokumentieren und bewerten</li> </ul>
<p>... sind innovationsfähig.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Evaluation von Biologieunterricht</li> <li>- Unterrichtsentwicklung</li> <li>- Schulentwicklung</li> <li>- Kooperationsmöglichkeiten</li> </ul>

# Chemie

---

## Leitideen / Leitgedanken

Professioneller Chemieunterricht erfordert von Lehrer\*innen und Lehrern fundiertes fachliches, allgemein- und fachdidaktisches Wissen. Zentral sind die Fähigkeiten der Vermittlung des Experimentierens als Weg der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung und des Denkens in Modellen. Darüber hinaus können Antworten auf naturwissenschaftliche Fragen durch Sekundärerfahrungen wie z.B. aus Büchern oder dem Internet gefunden werden.

Zunehmende Bedeutung gewinnen die Fähigkeiten der angehenden Lehrerin / des Lehrers, individuelles Interesse und Entwicklungsstand der Lernenden wahrzunehmen und die Heterogenität zu berücksichtigen. Im Unterricht finden ein angemessener Wechsel von Unterrichtsformen sowie zunehmend prozessorientierte Unterrichtsarrangements statt.

Komplexe mediale, technische, ökonomische und ökologische Problemstellungen der Gesellschaft verlangen interdisziplinäres Denken und Handeln. Darüber hinaus sind Prinzipien der Erziehung für nachhaltige Entwicklung zu berücksichtigen. Unterschiedliche Wertvorstellungen sind aufzugreifen, um bei Schülerinnen und Schülern einen verantwortungsvollen Umgang mit sich und der Umwelt zu entwickeln.

Selbst- und Fremdevaluationen des Unterrichts werden regelmäßig durchgeführt und finden in Unterrichts- und Schulentwicklungsprozessen Berücksichtigung.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
Die Lehrer*innen und Lehrer...	
... wenden naturwissenschaftliche Methoden zur Erkenntnisgewinnung in ihrem Unterricht an.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Problemorientierte und hypothesengeleitete Arbeits- und Erkenntnismethoden der Chemie</li><li>- Repertoire schulrelevanter Experimente</li><li>- Sachgerechtes und sicheres Experimentieren</li><li>- Modellieren im Rahmen des Erkenntnisprozesses</li></ul>



<p>... planen und gestalten Lern-, Erziehungs- und Bildungsprozesse unter Berücksichtigung fachimmanenter Denk- und Arbeitsweisen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ziele des Chemieunterrichts</li> <li>- Inhalte und Kompetenzen des Bildungsplanes</li> <li>- Konzeptionen und Konzepte für Chemieunterricht</li> <li>- Elementarisierung und didaktische Rekonstruktion</li> <li>- Strategien kognitiver Aktivierung und nachhaltigen Interesses</li> <li>- Einsatz und Bewertung von Modellen</li> <li>- Entwickeln einer Fachsprache</li> </ul>
<p>... analysieren, reflektieren und optimieren Lern-, Erziehungs- und Bildungsprozesse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Protokollieren, Dokumentieren und Bewerten von Arbeitsweisen und Ergebnissen</li> <li>- Lernerfolgs- und Ergebnissicherung</li> <li>- Kompetenzorientierte Leistungsmessung</li> <li>- Interne und externe Evaluationsverfahren</li> <li>- Überdenken und Überarbeiten von Unterrichtsarrangements</li> </ul>
<p>... diagnostizieren Präkonzepte, kennen fachbezogene Verstehenshürden sowie verschiedene fachdidaktische Zugangsweisen und berücksichtigen diese in ihrem Unterricht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse von Unterrichtsarrangements mit Diagnose- und Förderpotential</li> <li>- Beobachten, Analysieren und Evaluieren von individuellen Lernprozessen</li> </ul>
<p>... kennen die aktuell gültigen Sicherheitsaspekte des naturwissenschaftlichen Unterrichts und können sie anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherheitserziehung</li> <li>- Sachgerechtes und sicheres Experimentieren</li> <li>- Sicherheitsmaßnahmen und Unfallverhütung</li> </ul>

<p>... arbeiten im Fächerverbund Naturphänomene und Technik.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Naturwissenschaftliche Grundbildung ("Scientific Literacy")</li> <li>- Umsetzung NPT-Konzept</li> <li>- Integrative Aspekte des naturwissenschaftlichen Unterrichts</li> <li>- Bildung für nachhaltige Entwicklung</li> </ul>
<p>... setzen Medien fachgerecht und didaktisch reflektiert ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überblick über die Medien</li> <li>- Bewertungskriterien für Medien und Quellen</li> <li>- Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien im Chemieunterricht (z.B. Recherche, webquest, Messwerterfassung, Simulationen und Präsentationen)</li> </ul>

# Physik

## Leitideen / Leitgedanken

Die Lehrerbildung im Fach Physik soll die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter befähigen, Schülerinnen und Schülern eine grundlegende physikalische Bildung zu vermitteln, die sie befähigt, gesellschaftliche Diskussionen zu verstehen, an diesen teilzunehmen und sich ein eigenes Bild zu machen. Dazu gehört, dass Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, sich neu auftretende physikalische Themen zu erschließen und physikalische Aspekte bei Zukunftsentscheidungen einzuordnen und zu bewerten.

Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter sollen den Schülerinnen und Schüler zeigen, dass die physikalische Sichtweise ein Aspekt der Weltbegegnung neben anderen ist.

<b>Kompetenzen</b>  Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter...	<b>Themen und Inhalte</b>
<p>... planen Physikunterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Sie sind in der Lage, Naturerscheinungen und physikalisches Fachwissen unter Berücksichtigung des Bildungsplanes für den Unterricht didaktisch aufzubereiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- physikdidaktische Konzepte</li> <li>- qualitative und quantitative physikalische Beschreibungen</li> <li>- fachliches und schülergemäßes Erklären (fachdidaktische Reduktion)</li> <li>- Phänomene, um daran physikalische Zusammenhänge und Methoden zu zeigen</li> <li>- Unterschiede zwischen Phänomen und Modell</li> <li>- Alltagsbezüge</li> <li>- Inhalte und Beispiele, die zur Motivation und zum Interesse an physikalischen Fragestellungen und Methoden beitragen</li> <li>- unterschiedliche Interessen von Mädchen und Jungen</li> <li>- Medien unter konzeptionellen, didaktischen und praktischen Aspekten</li> <li>- Balance zwischen den Vorgaben und den Freiräumen des Bildungsplanes</li> <li>- Bezüge im Physikunterricht zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)</li> </ul>

<p>... unterstützen das Lernen von Schülerinnen und Schülern durch die Gestaltung von Lernsituationen, in denen naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen zum Erkenntnisgewinn führen.</p> <p>... motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge zwischen dem Vorwissen und dem Gelernten herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeptionen im Physikunterricht (Problemlösen; Aufbau von Konzepten; Lernen durch Eigenerfahrung, d.h. entdeckendes oder forschendes Lernen)</li> <li>- erkennen, dass ein Wechsel von Präkonzepten zu Fachkonzepten für Schülerinnen und Schüler nur schwer erreichbar ist</li> <li>- das Experiment und seine Funktionen im Unterricht</li> <li>- Sicherheitsaspekte</li> <li>- außerschulische Lernorte</li> <li>- Ausstattung und Organisation von Fachräumen und Sammlung</li> </ul>
<p>... fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Arbeiten und Lernen und bewerten die Effektivität und Effizienz von Physik-Lehr- und Lernprozessen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erkennen und Aufgreifen von Schülervorstellungen (z.B. durch Zuhören und Nachfragen) und der Lernvoraussetzungen, der Lern- und Entwicklungsstände in Physik; Möglichkeiten den Unterricht darauf auszurichten (z.B. durch Arbeits- und Sozialformen)</li> <li>- Unterrichtsplanung für heterogene Lerngruppen</li> <li>- für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbare Leistungsfeststellung, -beurteilung, -dokumentation und -bewertung</li> </ul>

# Geschichte

## Leitideen / Leitgedanken

Das Fach Geschichte stärkt durch die historische Dimension die Gegenwarts- und Zukunftsorientierung des Einzelnen und ermöglicht eine aktive Teilhabe am kulturellen Erbe und eine bewusste Mitgestaltung des Zukünftigen auf der Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Zum Unterrichten des Faches Geschichte bedarf es für die Lehrer\*innen grundlegender Kompetenzen in Form fundierter Kenntnisse und Einsichten in historische Zusammenhänge sowie einer Orientierungsfähigkeit in Raum und Zeit. Im Vorbereitungsdienst wird ihr erweitertes Geschichtsbewusstsein durch fachdidaktische Umsetzung fruchtbar, trägt so zur Entwicklung eines Geschichtsbewusstseins der Schülerinnen und Schüler bei und ermöglicht diesen dadurch Sinnbildungen über Zeiterfahrung. Die Lehrer\*innen geben den Schülerinnen und Schülern Raum, Geschichte als Konstrukt zu begreifen und ihren eigenen Anteil daran zu erkennen. Dabei antizipieren sie den zunehmenden Einfluss der virtuellen Welt auf das sich aufbauende Geschichtsverständnis der Schülerinnen und Schüler. Bei Schülerinnen und Schülern initiierte historische Lernprozesse basieren auf und korrelieren mit Wissenserwerbs-, Verstehens-, Anwendungs- und Reflexionsprozessen der Lehrer\*innen und der Lehrer\*innen in Schule und Seminar. Als fachimmanente Zugänge dienen dabei Alteritätserfahrungen, Fremdverstehen, Multiperspektivität und Kontroversität sowie die Teilhabe an der Geschichtskultur.

Ausbildungsziel ist ein auf dieser Basis konzipierter Geschichtsunterricht, der die Prinzipien exemplarischen, nachhaltigen, handlungs- und problemorientierten Lernens beachtet.

Kompetenzen	Themen und Inhalte
<p>Die Lehrer*innen und Lehrer*innen...</p> <p>... verfügen über die Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse sach- und schülerorientiert zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.</p> <p>... orientieren sich dabei an den Erfordernissen heterogener Lerngruppen und an den Prinzipien der Problemorientierung, der Nachhaltigkeit und der Sprachsensibilität.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Orientierung am Bildungsplan</li> <li>- Kriterien der Unterrichtsplanung im Hinblick auf differenzierten und individualisierten Unterricht</li> <li>- fachimmanentes Methodenrepertoire und reflektierte Auswahl als Konsequenz der didaktischen Überlegungen für schulisches und außerschulisches historisches Lernen und Arbeiten (Quellenarbeit, Lernen am authentischen Ort, am historischen Objekt, im Museum / Archiv)</li> <li>- Narrativität als Darstellungsform</li> </ul>

<p>... professionalisieren und reflektieren ihr Berufs- und Rollenverständnis als Geschichtslehrkraft mit Blick auf den schulischen Erziehungsauftrag.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Geschichtsverständnisse kennen und die eigene Position kennen und reflektieren</li> <li>- heterogene Ausprägungen von Geschichtsbewusstsein bei Schülerinnen und Schülern erkennen, respektieren und im Lehr-Lernprozess sichtbar machen</li> <li>- kontinuierliche Auseinandersetzung mit fachlichen und didaktisch - methodischen Grundlagen</li> <li>- Sensibilität für Phänomene der Geschichtskultur entwickeln (Gedenktage, Gedenkstätten)</li> </ul>
<p>... können individuelle Lern- und Entwicklungsstände im Fach Geschichte erfassen sowie gezielte Fördermaßnahmen planen, umsetzen, kommunizieren und reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnosemöglichkeiten für die Entwicklung historischer Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern</li> <li>- Planung, Durchführung und Reflexion historischer Lernarrangements auf unterschiedlichen Aneignungsniveaus</li> </ul>
<p>... können Leistungen im Fach Geschichte feststellen, dokumentieren, bewerten und in Rückmeldegesprächen gegenüber Eltern sowie Schülerinnen und Schülern kommunizieren.</p> <p>... können schwer messbare Kompetenzen (Haltungen und Einstellungen) anbahnen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen der prozess- und produktorientierten Leistungsmessung unter Berücksichtigung der Heterogenität von Lerngruppen</li> <li>- Verständnis der Problematik schwer messbarer Haltungen und Einstellungen</li> </ul>
<p>... können mit Kolleginnen und Kollegen sowie außerschulischen Partnern und Institutionen kooperieren und an der Weiterentwicklung des Faches Geschichte und der Schule insgesamt mitwirken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung von Schulcurricula</li> <li>- Evaluation des eigenen und fremden Unterrichts</li> </ul>
<p>... können fachspezifische Medien unter konzeptionellen, didaktischen und praktischen Aspekten auswählen und einsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektierte Nutzung der medientechnischen Entwicklung für historische Lernprozesse (Geocaching, virtuelle Exkursionen, Recherche)</li> <li>- niveaudifferenzierte und für inklusive Settings geeignete Quellenzugänge</li> </ul>

# Geographie

---

## Leitideen / Leitgedanken

Die Ausbildung im Fach Geographie befähigt Lehrer\*innen und Lehrkräfte, grundlegende Kompetenzen und Inhalte in den Bereichen Fachwissen, räumliche Orientierung, Erkenntnisgewinnung/Methoden, Kommunikation, Beurteilung/Bewertung und Handlung zu vermitteln.

Vor dem Hintergrund verschiedener Maßstabsebenen (lokaler bis globaler), interkultureller, ökologischer und ökonomischer Erziehung erweitern die Lehrer\*innen und Lehrkräfte ihre Kompetenz, Geographieunterricht schüler- und handlungsorientiert, problemorientiert sowie differenziert zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Darüber hinaus befähigt die Ausbildung die Lehrer\*innen und Lehrkräfte einen kompetenzorientierten Unterricht zu planen, der bei den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis für die Bedeutung der Leitperspektive der nachhaltigen Entwicklung in gesellschaftlichen Zusammenhängen anbahnt.

Hierzu sind die Vermittlung grundlegender geographischer Denk- und Arbeitsweisen sowie der Umgang mit Medien und fachspezifischen Arbeitsmitteln unerlässlich. Die Ausbildung beinhaltet Schwerpunkte wie Orientierungskompetenz, die Verknüpfung geographischer Inhalte mit den Leitperspektiven des Bildungsplans, der Durchführung außerschulischen Lernens sowie der Leistungsmessung und -bewertung.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
Die Lehrer*innen und Lehrkräfte ...  ... können den aktuellen Bildungsplan und die darin genannten Prinzipien reflektieren und umsetzen.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einordnung des Bildungsplans in die Entwicklung fach- und allgemeindidaktischer sowie pädagogischer Konzeptionen</li><li>- Prinzipien für sinnhaftes Anordnen von Themen und Inhalten. Abgleich von gewählten Inhalten im Hinblick auf die geforderten Kompetenzen</li><li>- Anwendung fachtypischer und fachübergreifender Arbeitsweisen</li><li>- Spiralcurricularer Aufbau des Bildungsplans erfassen und realisieren</li></ul>

<p>... können Geographieunterricht planen und analysieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellen eines Fachcurriculums auf der Basis von Bildungsplan und Schulcurriculum</li> <li>- Kriterien für die Auswahl geographischer Themen und Raumbeispiele</li> <li>- Planung von Unterrichtseinheiten und Geographiestunden unter Berücksichtigung didaktischer und methodischer Unterrichtsprinzipien und Entscheidungen, insbesondere die Integration aktueller Ereignisse;</li> <li>- Qualitative und quantitative Differenzierung zu den einzelnen Niveaustufen</li> <li>- Berücksichtigung der Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Unterrichtskonzepte</li> <li>- Analyse und Reflexion von Geographieunterricht mithilfe fachspezifischer Kriterien</li> <li>- Individuelle geographische Lernprozesse beobachten und analysieren sowie adäquate Fördermaßnahmen wählen</li> </ul>
<p>... können Medien (fachtypische und überfachliche), geographische Arbeitsmittel sowie fachtypische Arbeitsweisen sinnvoll auswählen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriterien zur fachgerechten Auswahl von Medien</li> <li>- Kritischer Umgang mit Medien</li> <li>- methodische Schritte der Auswertung von Medien</li> <li>- Methoden der Visualisierung und Versprachlichung beim Medieneinsatz</li> <li>- Herstellung und adäquater Einsatz geographischer Arbeitsmedien und Arbeitsmittel</li> <li>- Stellung und Einsatzmöglichkeiten des Schulbuchs als Leitmedium des Geographieunterrichts</li> <li>- Begründung fachtypischer Arbeitsweisen</li> </ul>



<p>... verfügen über grundlegende Kenntnisse im Lernbereich Topographie und können Arbeitsweisen topographischen Lernens vermitteln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umfang, didaktischer Ort sowie alters-spezifische Methoden topographischen Arbeitens</li> <li>- Bedeutung von und Arbeit mit Orientierungsrastern und -systemen</li> <li>- Bedeutung thematischer Karten für das Verständnis räumlicher Strukturen und Prozesse</li> <li>- Visualisierungsmöglichkeiten zum Aufbau räumlicher Vorstellungen</li> <li>- Begründete Auswahl von Raumbespielen und topographischen Begriffen sowie Fähigkeit zur Reflexion von Raumwahrnehmung und -konstruktion</li> <li>- Vermittlung topographischer Kenntnisse im Medienverbund</li> </ul>
<p>... kennen Möglichkeiten handlungsorientierten Arbeitens und können diese umsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung sowie Chancen und Grenzen des handlungsorientierten Ansatzes</li> <li>- Möglichkeiten handlungsorientierten Arbeitens: z.B. Geländearbeit, Arbeit mit Modellen, Experimente</li> <li>- (Lern)Spiele, Rollenspiele, Simulationen, usw.</li> </ul>
<p>... können Lernen vor Ort planen und durchführen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ziele und Möglichkeiten außerschulischen Lernens und Arbeitens</li> <li>- Planung, Durchführung und Reflexion außerschulischen Arbeitens an ausgewählten Beispielen</li> </ul>

<p>... kennen Formen und Möglichkeiten der Lernkontrolle und können Leistungen beobachten, messen und bewerten.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>- fachspezifische, kompetenzorientierte Aufgabentypen</li><li>- Niveaustufen bei geographischen Aufgabenstellungen</li><li>- Alters- und kindgemäße Leistungsmessung</li><li>- Verhältnis von mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen</li><li>- Leistungsmessung in offenen und differenzierten Unterrichtsformen</li></ul>
---	--

# Wirtschaft

## Leitideen / Leitgedanken

Die Ausbildung im Fach Wirtschaft qualifiziert Lehrer\*innen und Lehrkräfte zur Förderung grundlegender wirtschaftlicher und rechtlicher Kompetenzen in den mikro- und makroökonomischen Bereichen wirtschaftlichen Handelns im Sinne einer ökonomischen Bildung als Teil der Allgemeinbildung.

Die Ausbildung im Fach orientiert sich am Leitbild des mündigen Wirtschaftsbürgers, den Prinzipien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie den fünf Kompetenzbereichen der ökonomischen Bildung: Handlungssituationen ökonomisch analysieren, ökonomische Systemzusammenhänge erklären, Entscheidungen ökonomisch begründen, Rahmenbedingungen der Wirtschaft verstehen und mitgestalten sowie Konflikte perspektivisch und ethisch beurteilen.

Die Reflexion des Unterrichts vor dem Hintergrund der Entwicklung der Fähigkeit zu wirtschaftlichem Handeln und die Förderung einer individuellen Berufswegeplanung sind Grundlagen der Ausbildung. Die Stärkung der Selbstlernkompetenz, die Gestaltung handlungsorientierter Unterrichtsformen, die Nutzung neuer Medien und der Aufbau und die Weiterentwicklung von Kooperationsformen mit externen Partnern sind wichtige Arbeitsfelder.

<b>Kompetenzen</b>  Die Lehrer*innen und Lehrkräfte...	<b>Themen und Inhalte</b>
... kennen den Bildungsplan sowie das ihm zugrundeliegende Konzept und können bei geeigneten Themen komplexe Kompetenzen durch handlungsorientierte und fächerverbindende Ansätze verwirklichen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungsplan in pädagogischen und didaktischen Konzepten</li> <li>- Arbeitsplan auf der Basis von Bildungsplan und Schulcurriculum</li> <li>- Themenfelder, die einen fächerverbindenden Ansatz erfordern</li> </ul>
... können Lehr- und Lernprozesse unter Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen planen, organisieren und reflektieren sowie die Selbstlernkompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kompetenzmodelle ökonomischer Bildung</li> <li>- Fachspezifische Prinzipien</li> <li>- Individuelle und differenzierte Lernarrangements im Kontext heterogener ökonomischer Vorerfahrungen</li> </ul>

<p>... können die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu wirtschaftlich kompetenten und ökologisch sowie sozial verantwortlichen Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmern fördern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leitbilder und Konzepte der Verbraucherbildung</li> <li>- Entrepreneurship</li> <li>- Wirtschaftsethik und Wertekonflikte in der Ökonomie</li> <li>- Aspekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung</li> </ul>
<p>... kennen grundlegende Strukturen und Probleme beim Übergang in Ausbildung und Arbeitsmarkt sowie die schulischen Anschlussmöglichkeiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzepte der Berufswegeplanung</li> <li>- Übergänge in den Beruf sowie in weiterführende Schulen und Studium</li> <li>- Aktuelle Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Demographie und Migration sowie Benachteiligungsprozesse</li> <li>- Partner der Schule im Prozess der Berufsorientierung wie Berufsberatung, Kammern und Verbände der Wirtschaft, Bildungspartner, Jugendhilfe, ...</li> <li>- Nutzung von Kompetenzanalysen und prozessbegleitenden Berufswegeportfolios</li> </ul>
<p>... kennen fachspezifische Methoden und Arbeitstechniken, die den Aufbau ökonomischer Kernkompetenzen ermöglichen, und können diese im Unterricht zieladäquat einsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zunehmend realitätsnahe Lernarrangements</li> <li>- Fallanalyse, Dilemmamethode, Simulationen, Projekte, Schülerfirmen, Nutzwertanalyse, ökonomische Experimente usw.</li> </ul>
<p>... können fachtypische Medien nutzen und einen reflektierten Umgang mit ihnen vermitteln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nichtkontinuierliche Texte erstellen, lesen und auswerten</li> <li>- Medien zur Recherche und Visualisierung wirtschaftlicher Zusammenhänge</li> <li>- Lernchancen neuer Medien</li> </ul>
<p>... können Formen und Möglichkeiten der Leistungsmessung und Leistungsbewertung anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen der Leistungsmessung unter Berücksichtigung des erweiterten Lernbegriffs</li> <li>- Fachspezifische Aufgabenstellungen bezogen auf unterschiedliche Niveaustufen inhaltsbezogener Kompetenzen</li> </ul>

<p>... können den rechtlichen Rahmen und grundlegende Wertorientierungen, innerhalb derer sich das wirtschaftliche Handeln der Marktteilnehmer bewegt, reflektieren und vermitteln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freiheit, Grenzen und Verantwortung ökonomischen Handelns in einem demokratischen und sozialen Rechtsstaat</li> <li>- Ausbildung, Beruf und Eigentum im Grundgesetz</li> <li>- Ökonomische, soziale und ökologische Herausforderungen unternehmerischen Handelns</li> </ul>
<p>... können Verfahren und Instrumente der internen Evaluation von Unterricht und Schule im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung nutzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leitbild, Leitbildentwicklung</li> <li>- Vertrauen, Leadership und Steuergruppe</li> <li>- Aktive Mitgestaltung von Veränderungsprozessen (Change Prozesse)</li> <li>- Projektmanagement, Stakeholder</li> </ul>
<p>... können Kooperationen mit außerschulischen Partnern anbahnen, ausgestalten und nachhaltig in das Schulkonzept implementieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektmanagement</li> <li>- Kommunikation mit externen Partnern wie Unternehmen, Stiftungen, Kammern</li> <li>- Bildungspartnerschaften</li> </ul>

# Politikwissenschaft / Gemeinschaftskunde

---

## Leitideen / Leitgedanken

Die Ausbildung für das Fach Gemeinschaftskunde befähigt Lehrer\*innen und Lehrenden zur Planung, Durchführung und Evaluation eines kompetenzorientierten Politikunterrichts, der bei den Schülerinnen und Schülern politisches Wissen, die Fähigkeit zum eigenen politischen Urteil, zum politischen Handeln sowie politische Einstellungen und Orientierungen, beispielsweise Einstellungen zu den eigenen politischen Einflussmöglichkeiten oder Einstellungen zur Demokratie, fördert.

Zu den Aufgaben der Lehrer\*innen und Lehrenden im Gemeinschaftskundeunterricht gehört es, ein angemessenes Verständnis der Funktionsbedingungen und der Funktionslogik demokratischer politischer Systeme zu vermitteln und Fragen und Probleme des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu behandeln. Dabei spielen die Spannungsfelder zwischen individueller Lebensgestaltung und gesellschaftlichen Erwartungen sowie zwischen Eigeninteressen und den Interessen anderer eine wichtige Rolle im Unterricht.

Die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, die Haltungen von Toleranz und Akzeptanz sowie der Wille zur Kompromissfindung sind bedeutende Ziele des Gemeinschaftskundeunterrichts, zu deren Anbahnung die Lehrer\*innen und Lehrenden befähigt werden. Sie berücksichtigen dabei auch die Perspektive einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Auf der Grundlage politikwissenschaftlichen Fachwissens und curricularen Wissens einerseits und politikdidaktischen und pädagogischen Wissens andererseits gestalten die Lehrer\*innen und Lehrenden Gemeinschaftskundeunterricht, lernen aber auch, fächerübergreifende und außerschulische Unterrichtsangebote zu initiieren und zu gestalten, die zur Vermittlung der o. g. Kompetenzen beitragen. Dabei orientieren sie sich an den Grundsätzen des Beutelsbacher Konsens.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
Die Lehrer*innen und Lehrenden...  ... sind mit den Zielen politischer Bildung vertraut, setzen sich kritisch mit ihnen auseinander und beziehen sie in ihre Unterrichtsplanung ein.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Politische Urteilsfähigkeit</li><li>- Politische Handlungsfähigkeit</li><li>- Grundwerte demokratischer Ordnungen</li><li>- Politische Selbstwirksamkeitsüberzeugungen</li><li>- Reflexion der eigenen Lehrerpersönlichkeit vor dem Hintergrund der Ziele politischer Bildung</li></ul>

<p>... verfügen über politikwissenschaftliches Fachwissen und können dieses auf der Grundlage ihres curricularen Wissens unter didaktischen Gesichtspunkten strukturieren sowie in die Unterrichtsplanung integrieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundbegriffe der Politikwissenschaft</li> <li>- Disziplinäre Gliederung</li> <li>- Methoden und Arbeitstechniken der Politikwissenschaft</li> <li>- Politikwissenschaftliche Forschungsbefunde</li> <li>- Bildungspläne, Kerncurriculum, Schulcurriculum; Niveaustufen</li> </ul>
<p>... kennen fachspezifische Unterrichtsmethoden und -medien der politischen Bildung und können diese themenadäquat anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielfalt des Methodenrepertoires</li> <li>- Mikro- und Makromethoden</li> <li>- Anwendung von Methoden mit Blick auf Ziele des Politikunterrichts</li> <li>- Kompetenter und zielführender Einsatz von Unterrichtsmedien</li> </ul>
<p>... können Politikunterricht planen, durchführen und reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungsplan</li> <li>- Stoffverteilungspläne</li> <li>- Formulierung von Lernzielen / einer didaktischen Perspektive</li> <li>- Analyse der Lernvoraussetzungen</li> <li>- Methodische und organisatorische Gestaltung von Lehr-Lernsequenzen</li> <li>- Qualitätsmerkmale „gelingenden“ Gemeinschaftskundeunterrichts für eine heterogene Schülerschaft / Differenzierung und Individualisierung</li> </ul>
<p>... greifen auf aktuelle Konzeptionen der Politikdidaktik zurück und übertragen diese auf Lehr- und Lernarrangements in ihrem eigenen Unterricht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungsstandards</li> <li>- Kontroversen der Politikdidaktik</li> <li>- Kompetenzdebatte in der Politikwissenschaft</li> <li>- Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen</li> </ul>

<p>... entwickeln ihr vernetztes Denken und planen und gestalten interdisziplinäre Unterrichtsangebote.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Integrierende/vernetzende Methoden wie Projektarbeit, Interviews, Rollenspiele etc.</li> <li>- Bildung für nachhaltige Entwicklung</li> <li>- Formen fächerüberschreitenden und vernetzten Unterrichts</li> <li>- außerschulische Lernorte</li> </ul>
<p>... können Schülerleistungen dokumentieren und beurteilen und setzen kompetenzorientierte Verfahren der Leistungsmessung und -bewertung ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung von Prüfungsaufgaben und Leistungstests unter Berücksichtigung der Heterogenität der Lerngruppe</li> <li>- Formen der prozessbezogenen Leistungsmessung: Lerntagebuch, Portfolio, Entwicklungsberichte etc.</li> <li>- Berücksichtigung und Gewichtung der Kompetenzbereiche Wissen, Urteilskompetenz, methodische Fähigkeiten, Grenzen der Leistungsmessung</li> <li>- Notenfindung und -bildung</li> </ul>



# Musik

## Leitideen / Leitgedanken

Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter werden angeregt, ihr musikpädagogisches Selbstkonzept als Grundlage für ihr berufliches Wirken zu entwickeln.

Sie professionalisieren in ihrer Ausbildung ihre fachlichen bzw. fachdidaktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Lernsituationen mit Blick auf divergierende Voraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell zu gestalten.

Sie ermöglichen darüber hinaus den Lernenden, ein strukturiertes Verständnis für Musik in ihren verschiedenen Erscheinungsformen zu entwickeln und sich durch eine nachhaltige Teilhabe an unterschiedlichen musikalischen Praxen ihre Musikkultur zu erschließen.

Auf dieser Grundlage entwickeln sie motivierende Unterrichtsvorhaben, die bei den Schülerinnen und Schülern eine positive Einstellung zur Musik bewirken.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter...  ... können auf der Basis des Bildungsplans sowie musikdidaktischer Konzeptionen Lernprozesse planen, beobachten, gestalten und reflektieren.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kenntnis und kritische Auseinandersetzung mit ausgewählten musikdidaktischen Konzeptionen (z.B. Handlungsorientierter Musikunterricht, Didaktische Interpretation, Produktionsdidaktik, Aufbauender Musikunterricht, Theorien Ästhetischer Bildung)</li><li>- Entwicklung und Anwendung fachspezifischer Kriterien für die Gestaltung von Musikunterricht</li><li>- didaktische Überlegungen (adressatenbezogene Auswahl, Reduktion, Transformation in einzelne Handlungsschritte ...)</li><li>- Phrasierung und Organisation von einzelnen Unterrichtsstunden und curricularer Aufbau größerer Lernsequenzen</li><li>- Anwendung und Reflexion fachspezifischer Methoden</li><li>- Angemessener Einsatz von Lehr- und Lernmitteln</li></ul>

<p>... können ihre fachlichen Fähigkeiten in Unterricht und Schulleben anwenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsatz vokaler und instrumentaler Fähigkeiten</li> <li>- Einführung, Begleitung und Gestaltung von Liedern</li> <li>- Schulpraktisches Musizieren: arrangieren und bearbeiten</li> <li>- Anleitung kreativer Gestaltungsaufgaben</li> <li>- Begegnung mit Musikwerken: Didaktische Aufbereitung</li> <li>- Transformieren von Musik in Sprache, Bild und Bewegung</li> <li>- Vermittlung von musikalischen Grundkenntnissen</li> <li>- Begegnungen mit Musik und Musikern verschiedener Kulturen in ihrem historischen und gegenwärtigen Kontext</li> <li>- Fachspezifische Aspekte der Unterrichtsorganisation und Klassenführung</li> <li>- Angemessener Umgang mit digitalen Medien</li> </ul>
<p>... machen die unterschiedlichen Lebenswelten ihrer Schülerinnen und Schüler zum Ausgangspunkt ihres musikpädagogischen Handelns und Wirkens.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schülerorientierung</li> <li>- Individuelle Lernarrangements für heterogene Lerngruppen</li> <li>- Ganzheitliche Zugänge: Fächerverbindende und fachübergreifende Aspekte</li> <li>- Erschließung des kulturellen Umfeldes zur aktiven Teilhabe</li> <li>- Öffnung nach außen: Kooperation mit außerschulischen Bildungsanbietern</li> </ul>

<p>... verfügen über geeignete diagnostische Instrumente, um Schülerinnen und Schüler in ihren Lernprozessen aktiv zu begleiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>- fachimmanente Beobachtungsfelder entwickeln</li><li>- Lernvoraussetzungen wahrnehmen und reflektieren, Lernschwierigkeiten erkennen</li><li>- Individuelles Fördern</li><li>- Formen der Rückmeldung und Leistungsbeurteilungen anwenden</li></ul>
--	--

# Kunst

## Leitideen / Leitgedanken

Ziel der Ausbildung im Fach Bildende Kunst ist es, den Anschluss von den erworbenen künstlerischen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen, Kenntnissen und Fertigkeiten zu den berufsspezifischen Handlungskompetenzen herzustellen und selbsttätig weiter zu führen. Diese basieren im Fach Kunst auf folgenden Haltungen und Fähigkeiten: einem ausgeprägten künstlerischen Selbstverständnis, einem reflektierten Wahrnehmen in Bezug auf Kunstwerke und gestaltete Umwelt, auf einem kreativen und kritischen Umgang mit den bildgebenden traditionellen und neuen Medien, der Auseinandersetzung mit interkulturellen Fragestellungen und der Berücksichtigung von Heterogenität im Künstlerischen. Gemeinsam werden im Seminar konkrete Inhalte und Problemstellungen dazu genutzt, die hierfür notwendigen Kompetenzen zu fördern. Auf der Grundlage fundierter kunstpädagogischer, kunstdidaktischer und kunstfachlicher Kenntnisse sollen Lehr- und Lernprozesse für die Schule geplant, gestaltet, evaluiert und reflektiert werden.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwälter...	
... setzen sich mit ihrem Selbstverständnis als Fachlehrerin/Fachlehrer auseinander.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rolle und Identität der künstlerischen Lehrperson, anschlussfähige Fachlichkeit hinsichtlich Kunstwissenschaft, Kunstdidaktik, Entwicklungs- und Wahrnehmungspsychologie</li> </ul>
... begründen ihre eigene didaktische Position auf der Basis verschiedener kunstdidaktischer Konzeptionen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeption, Inhalte, Intentionen und Freiräume des Bildungsplanes, eine kritische Auseinandersetzung mit kunstdidaktischen Positionen</li> <li>- bildnerische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und ihres kulturellen Alltagsverhaltens</li> </ul>
... gestalten wirksam Bildungs- und Erziehungsprozesse im Sinne einer Schüler-, Problem- und Handlungsorientierung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeptionen und Methoden der Unterrichtsgestaltung, Planung und Durchführung von Kunstunterricht, Aufgabenformulierung</li> </ul>

... sind mit dem künstlerischen Einsatz traditioneller Verfahren, Techniken und optischen Medien vertraut und können ihre Schüler auch im digitalen Bereich bei künstlerischen Problemstellungen begleiten.	- Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Plastik, Raum- und Aktionskunst, neue Medien
... berücksichtigen die interdisziplinäre Dimension fachspezifischer Probleme.	- z. B. Theater, Tanz, Filmprojekte
... regen zu einer reflektierten und kritischen Auseinandersetzung mit Kunstwerken und anderen visuellen Phänomenen an.	- Auswahl geeigneten Bildmaterials, Ansätze und Methoden der Werkbetrachtung, Elementarisierung der inhaltlichen Komplexität von Kunstwerken
... fördern die Persönlichkeitsbildung.	- Berücksichtigung von Schülerinteressen bei der Unterrichtsgestaltung, individualisierte Unterstützung der Lernenden, Soziales Lernen im Künstlerischen fördern und reflektieren
... wenden fachspezifische Diagnose- und Evaluationsverfahren an und besitzen fundierte Kenntnisse über verschiedene Möglichkeiten der Leistungsbeurteilung und -bewertung.	- Methoden und Funktionen des Beurteilens, Bewertens und Benotens (z.B. Produkt-, Prozess- und Präsentationsbewertung)
... präsentieren Schülerprodukte, dem Ausstellungsort angemessen, einer Öffentlichkeit.	- Planung und Durchführung von Ausstellungen, Gestaltung eines künstlerischen Profils ihrer Schule
... ermöglichen die kulturelle Teilhabe an außerschulischen Aktivitäten.	- Planung, Gestaltung, Durchführung und Dokumentation von außerschulischen Aktivitäten
... vermitteln den Schülerinnen und Schülern Einblicke in künstlerische Tätigkeitsbereiche und Berufsfelder.	- Orientierung in künstlerischen und gestalterischen Berufsbereichen

# Sport

## Leitideen / Leitgedanken

Grundlage für die Ausbildung am Seminar ist das Konzept des erziehenden Sportunterrichts unter Berücksichtigung des fachtypischen Praxisbezugs und der verschiedenen gesellschaftlichen Sinnrichtungen von Bewegung, Sport und Spiel. Aus dieser Sicht sollen die pädagogischen Perspektiven unterschiedlich in der Fachdidaktik erprobt und vertieft reflektiert werden. Auf der Basis pädagogischen, didaktischen und sportwissenschaftlichen Wissens, sollen die Anwärterinnen und Anwärter Lehr-, Lern-, Erziehungs- und Trainingsprozesse im Sportunterricht erfolgreich initiieren sowie effektiv und nachhaltig gestalten können. Die räumliche, strukturelle und emotionale Situation des Sportunterrichts stellt besondere Anforderungen an die Anwärterinnen und Anwärter; deshalb begleitet, fördert und unterstützt die Ausbildung die Entwicklung der individuellen Lehrerpersönlichkeit. Hierzu gehört auch die Bewusstmachung ihrer Rolle, als Vorbild grundsätzliche Haltungen und Einstellungen zu einem sportlichen Lebensstil zu vermitteln.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwälter...	
... können auf der Grundlage des Bildungsplans Lehr-, Lern-, Erziehungs- und Trainingsprozesse planen und reflektieren, Kompetenzen und Inhalte verknüpfen und sich an der Weiterentwicklung des Schulcurriculums aktiv beteiligen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulsportkonzepte, sportdidaktische Konzepte, Unterrichtskonzepte</li> <li>- Unterrichtssequenz, Unterrichtseinheit, Stoffverteilungsplan, Jahresplanung</li> </ul>
... können Sportunterricht effektiv und zielorientiert unter Verwendung angemessener Methoden und Medien gestalten und organisieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachspezifische und fächerübergreifende Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden</li> <li>- Aktionsformen (z. B. Erklären, Demonstrieren, Korrigieren, Mitmachen)</li> <li>- Medieneinsatz; Groß- und Kleingeräte</li> <li>- Unterrichts-, Sozial- und Organisationsformen</li> <li>- Regeln und Rituale</li> </ul>
... können Gefahrensituationen im Sportunterricht antizipieren, erkennen und im Unterrichtsgeschehen bewältigen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherheitserziehung und Unfallverhütung</li> <li>- Helfen und Sichern</li> </ul>

<p>... erkennen die heterogenen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und können den Unterricht entsprechend gestalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Differenzierung und Individualisierung</li> <li>- Belastungsdosierung</li> <li>- Diagnostik</li> <li>- Entwicklungsstufen</li> <li>- Inklusion</li> </ul>
<p>... können Lernanlässe initiieren, diese situativ aufgreifen und weiterentwickeln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziales Lernen</li> <li>- Motivation</li> <li>- Umgang mit Angst und Aggression</li> <li>- Freizeiterziehung</li> <li>- Trends</li> </ul>
<p>... verfügen über Kriterien und Methoden zur Leistungsbeurteilung, Leistungsförderung und Leistungsbewertung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewegungsbeobachtung</li> <li>- Bewegungskorrektur</li> <li>- Beratung</li> <li>- Instrumente der Leistungsmessung</li> </ul>
<p>... können in Teams und fächerübergreifend arbeiten und Impulse für „Lernen und Bewegung“ im Schulalltag geben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewegung als Unterrichtsprinzip für alle Fächer und Fächerverbünde (z. B. „Bewegte Schule“)</li> <li>- Bewegung zur Schulung der exekutiven Funktionen</li> <li>- Spiel- und Sportfeste; Schulsportwettbewerbe; Projekte</li> <li>- Bewegung als Element vorberuflicher Bildung</li> </ul>

# Technik

## Leitideen / Leitgedanken

Die Ausbildung im Fach Technik befähigt die Lehrer\*innen, einen problem- und handlungsorientierten Unterricht im Sinne eines mehrperspektivischen Verständnisses von Technik differenziert zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. Besonders zu berücksichtigen ist dabei der fachtypische Theorie-Praxis-Bezug. Das Fach erfordert von den Lehrer\*innen eine Bereitschaft zur lebenslangen Weiterbildung und eine beständige Auseinandersetzung mit gegenwärtiger und zukünftiger Technik, technischen Bezugsfeldern, technischen Innovationen und Abschätzung der Folgen von Technik mit dem Ziel des verantwortlichen Handelns.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
Die Lehrer*innen und Lehrer*innen...	
... können die im Bildungsplan verankerten Intentionen und die didaktische Konzeption reflektiert umsetzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Standards Fach/Fächerverbund, allgemeine und themenspezifische Leitperspektiven</li> <li>- Kompetenzbeschreibungen, Niveaustufen des Faches Technik</li> </ul>
... können ein Curriculum auf der Basis der Kompetenzen des Faches Technik und des Fächerverbundes Naturphänomene und Technik entwickeln.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kern- und Schulcurriculum</li> <li>- Jahresplan/Zugangsthemen</li> <li>- Kompetenzentwicklungsplan</li> </ul>
... können Lernprozesse unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen planen, initiieren und reflektieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnose, Lernstandserhebungen im Fach Technik</li> <li>- Individualisierung, Differenzierung, Heterogenität, Gender</li> </ul>
... können Lernprozesse unter Berücksichtigung didaktischer Prinzipien und Methoden des Faches Technik planen, initiieren und reflektieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Problem- und Handlungsorientierung</li> <li>- Methoden des Faches Technik</li> <li>- Fachliche/überfachliche Kompetenzen</li> </ul>



... leiten aus dem mehrperspektivischen Verständnis von Technik kompetenzorientiert Themen und Lernaufgaben ab.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Problem- und Handlungsfelder</li> <li>- Bildungsbedeutsamkeit</li> <li>- Örtliche Rahmenbedingungen</li> </ul>
... können eine Lernumgebung im Fachraum gestalten, in der situiertes Lernen in technischen Kontexten möglich ist.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachraumsystem, Fachraumordnung, Ausstattung</li> <li>- Arbeitsplatzgestaltung/-organisation</li> </ul>
... können für den Technikunterricht relevante Medien didaktisch reflektiert und zielorientiert einsetzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mediensystematik</li> </ul>
... können die geltenden Sicherheits- und Unfallverhütungsbestimmungen berücksichtigen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherheitserziehung, Unfallverhütung</li> <li>- Gefährdung/Gesundheitsfürsorge</li> </ul>
... können Formen der Leistungsbewertung umsetzen und die Reflexion des individuellen Lernprozesses und Lernstandes ermöglichen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schüler selbst-/Fremdbewertung, Prozess-/Produktorientierung</li> <li>- Feedback, Portfolio, Lernplan, etc.</li> <li>- Schriftliche/praktische Leistungen</li> </ul>
... können zur Informationstechnischen Grundbildung beitragen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steuern/Regeln, Planung/Konstruktion</li> <li>- Mediennutzung</li> </ul>
... können spezifisch technische Denk- und Arbeitsweisen umsetzen und Bezüge zu Mensch, Natur, Gesellschaft berücksichtigen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Problemlösen, Erfinden, Experimentieren, Planen, Herstellen, Erproben, Analysieren, Bewerten, Optimieren</li> <li>- Nachhaltige Bedeutung</li> </ul>
... können die vorberufliche Orientierung als Leitperspektive konzeptionell umsetzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufliche Orientierung im Fach Technik</li> <li>- Kooperation Schule-Betrieb</li> </ul>

# Alltagskultur und Gesundheit

---

## Leitideen / Leitgedanken

Die Ausbildung im Fach „Alltagskultur und Gesundheit“ befähigt die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter alltagskulturelle Themen und Inhalte für Unterrichtsprozesse didaktisch reflektiert aufzubereiten und zu vermitteln. Zielsetzung ist es, die Lernenden zu einer bewussten Lebensgestaltung in einem stetig komplexer werdenden Alltag zu befähigen. Durch das mehrperspektivische Erschließen alltagskultureller Themenfelder initiieren die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter Lernprozesse, die das Handlungsrepertoire und die Reflexions- und Entscheidungskompetenz kontinuierlich erweitern. Fachtheoretische und fachspezifische methodische Zugänge werden mit fachpraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten verzahnt.

Die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter regen Schülerinnen und Schüler an, für sich, für andere, für die Gesellschaft sowie die Umwelt Verantwortung zu übernehmen. Dabei berücksichtigen sie verschiedene Lebensstile und -muster und initiieren die Reflexion über Werte, Einstellungen und Haltungen. Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und können diese reflektiert annehmen.

Der stetige Wandel erfordert eine kontinuierliche Orientierung an den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Bedingungen und erfordert die persönliche Weiterentwicklung und Weiterbildung.

<b>Kompetenzen</b>	<b>Themen und Inhalte</b>
Die Lehrerinnen und Lehrer...  ... zeigen Bereitschaft, sich auf die Vielfalt der Lernenden einzustellen und berücksichtigen die Vielfalt der Lebensstile.  ..... vertreten das Fach durch eine reflektierte Haltung in Bezug auf alltagskulturelle Phänomene.	<ul style="list-style-type: none"><li>- Umgang mit Interkulturalität und Diversität im alltagskulturellen Handeln</li><li>- Konsumententscheidungen, Ernährungs- und Gesundheitshandeln, Lebensgestaltung in Bezug auf Lebensstilkonzepte</li><li>- Selbstreflexion (biografisches Lernen)</li></ul>

<p>... setzen die im Bildungsplan vorgegebene Struktur und Konzeption des Unterrichtsfaches kompetenzorientiert um.</p> <p>... entwickeln Fachthemen unter dem Aspekt der Mehrperspektivität.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Didaktische Konzeption des Bildungsplans: Leitgedanken des Faches, inhalts- / prozessbezogene Standards, Integration der allgemeinen und themenspezifischen Leitperspektiven</li> <li>- Kompetenzaufbau in alltagskulturellen Handlungsfeldern in den Bereichen Lebensgestaltung, Ernährung, Konsum, Gesundheit, Berufsorientierung</li> <li>- Mehrdimensionalität von Entscheidungsprozessen des privaten Alltags</li> </ul>
<p>... orientieren sich bei Planung und Durchführung des Unterricht an der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>... begründen den Einsatz von fachtypischen Unterrichtsformen und -methoden didaktisch.</p> <p>... reflektieren ihr Verständnis fachpraktischen Handelns.</p> <p>... analysieren Unterrichtsplanung und -durchführung nach fachtheoretischen und fachdidaktischen Kriterien.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebensweltorientierte Anwendung von Kultur-, Natur-, Sozialwissen im Alltag</li> <li>- Planung von fachtheoretischem und fachpraktischem Unterricht unter Berücksichtigung von Ernährungs-, Gesundheits- und Verbraucherbildung sowie des Kompetenzerwerbs für die individuelle Lebensgestaltung</li> <li>- Unfallverhütung, Sicherheitsbestimmungen und Hygienemaßnahmen Sachgerechter Einsatz von Arbeitsmitteln und Arbeitstechniken, z.B. Arbeitsablaufstudien und Stufenmodelle, Einsatz und Analyse von (Real-)Medien, Objektanalyse</li> <li>- Handlungs- und Projektorientierung, z.B. Experimentieren, Fallanalyse, Rollenspiel, Erkundung u.a.</li> </ul>
<p>... passen die Gestaltung des Fachunterrichts den Kompetenzniveaus der Schülerinnen und Schüler und dem aktuellen Fachverständnis an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Individualisierung, Differenzierung, kooperatives Lernen und Aufgabenkultur im Fachunterricht</li> </ul>
<p>... wenden Diagnose- und Evaluationsformen in ihrem Unterricht an und nutzen die Ergebnisse zur individuellen Förderung.</p> <p>... kennen Formen der Leistungsbeurteilung und wenden diese an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewertungskonzept für den Fachunterricht, basierend auf Prozess-, Produkt-, Präsentationsbewertung</li> <li>- Kriterien geleitete Beobachtung</li> <li>- Feedbackkultur, Förderinstrumente</li> </ul>

# Informatik

## Leitideen / Leitgedanken

Die Ausbildung im Fach Informatik befähigt die Lehrer\*innen und -anwärt\*er auf Grundlage pädagogischer, didaktisch-methodischer und fachlicher Kompetenzen Informatikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Sie sind in der Lage Lernumgebungen zu gestalten, in denen Schülerinnen und Schüler ein Verständnis für die Hintergründe, Mechanismen und Funktionsweisen von informatischen Systemen entwickeln. Dazu werden zentrale Konzepte der Informatik in den Blick genommen, um die Funktionsweise informatischer Systeme zu verstehen. Die Informatik ergänzt somit die anwendungsbezogene sowie die gesellschaftlich-kulturelle Perspektive der ‚Bildung in einer digital vernetzten Welt‘ um die wichtige strukturelle und technische Perspektive.

Kompetenzen	Themen und Inhalte
<p>Die Lehrer*innen und Lehrer*innen...</p> <p>... verfügen über fundierte Kenntnisse über die zentralen Konzepte der Informatik und deren Anwendung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Daten und Codierung</li> <li>- visuelle und textuelle Programmierung</li> <li>- Algorithmen</li> <li>- Rechnernetze</li> <li>- Kryptographie</li> </ul>
<p>... beziehen sich bei der Planung und Reflexion ihres Unterrichts auf die didaktischen Konzepte des Faches.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- fundamentale Ideen der Informatik</li> <li>- Konzept- und Produktwissen</li> <li>- fachspezifische Unterrichtsprinzipien</li> </ul>
<p>.... planen, unterstützen und reflektieren Lernprozesse auf Basis von pädagogischen, didaktisch-methodischen und fachlichen Grundlagen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterrichtseinheiten, Einzelstunden</li> <li>- offene Unterrichtsformen</li> <li>- Heterogenität, Differenzierung und Individualisierung</li> <li>- Nutzung von Online-Umgebungen und digitalen Medien</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- konstruktiver Umgang mit Fehlern</li> <li>- Anwendungs-, Problemorientierung</li> </ul>
... wenden die Fachsprache sicher an.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriffe der Informatik, insbesondere auch englischsprachige Fachbegriffe</li> </ul>
... diagnostizieren Leistungsstände im Bereich der Informatik.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verschiedene Formen der Leistungsfeststellung und Bewertung</li> <li>- Produkt- und Prozessaspekt</li> </ul>
... können zeitgemäße Technologien bewerten, auswählen, modifizieren, entwickeln und zielgerichtet einsetzen sowie die Schülerinnen und Schüler zur sachgerechten und zweckmäßigen Nutzung anleiten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Digitale Medien</li> <li>- Webtools</li> <li>- Hardware</li> </ul>
... entwickeln und reflektieren ihr eigenes Berufsbild insbesondere hinsichtlich der Spezifika des Faches Informatik.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständiges Einarbeiten in aktuelle Entwicklungen im Bereich der Informatik</li> </ul>
... wirken bei der Schulentwicklung insbesondere unter informatischer Perspektive mit und kennen entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgaben, die ein informatisches Verständnis erfordern</li> </ul>

# Schul- und Beamtenrecht

## Leitideen / Leitgedanken

Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwälter erwerben im Fach Schul- und Beamtenrecht Kenntnisse über den rechtlichen Rahmen, der sich aus ihrer Tätigkeit, den Normen des Grundgesetzes, der Landesverfassung und des Beamtenrechts sowie dem Dienstverhältnis zum Dienstherrn ergibt. Erst der Lehrer, der seine eigene Rechtsstellung und die der sonst am Schulleben beteiligten Gruppen kennt, kann seinen pädagogischen Auftrag mit der notwendigen Selbstsicherheit und der ihm jeweils eingeräumten Freiheit erfüllen.

Kompetenzen	Themen und Inhalte
<p>Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwälter...</p> <p>... können mit der Kenntnis beamtenrechtlicher Grundlagen und des besonderen gesellschaftlichen Anspruches an das Verhalten sowie das Auftreten eines Beamten die Rahmenbedingungen für ihr professionelles Handeln einhalten und nutzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Normen des Beamtenrechtes</li> <li>- Beamtenverhältnisse</li> <li>- Rechte und Pflichten des Beamten</li> </ul>
<p>... kennen die rechtlichen Vorgaben ihres beruflichen Handelns und wissen um die institutionellen Rahmenbedingungen ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Normen des GG und der LV</li> <li>- Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule</li> <li>- Schulträger, Schulaufsicht</li> <li>- Vorgesetzte und Dienstvorgesetzte</li> </ul>
<p>... können ausgehend von individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler diese und ihre Erziehungsberechtigten rechtssicher über Schullaufbahnen beraten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau und Gliederung des Schulwesens</li> <li>- Profile der einzelnen Schularten</li> <li>- Übergänge und Abschlüsse von Schullaufbahnen</li> </ul>
<p>... kennen ihre pädagogische und fachliche Verantwortung, sowie die schulrechtlichen Bestimmungen, um den Erziehungs- und Bildungsauftrag zu erfüllen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterrichtliche und außerunterrichtliche Tätigkeiten</li> <li>- Amtspflichten</li> </ul>

<p>... wissen um demokratische Strukturen der Schule, der Gesamtverantwortung der Schulleitung und werden befähigt, aktiv an Entwicklungsprozessen mitzuarbeiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konferenzen/Konferenzordnungen</li> <li>- Auftrag und Funktion der Schulleitung</li> <li>- Institutionen als Partner der Schule</li> </ul>
<p>... sind in der Lage unter Berücksichtigung der Schüler- und Elternrechte erfolgreich mit den Erziehungsberechtigten zusammenzuarbeiten und die Schüler in ihren Rechten und Pflichten zu unterstützen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eltern als Ausbildungs- und Erziehungspartner</li> <li>- alters- und entwicklungsbedingte Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Schulpflicht</li> </ul>
<p>... kennen die Rechtsbereiche des Online-rechtes, die wesentlichen Elemente des Urheberrechtes, die Wichtigkeit des Datenschutzes und sind sich ihrer diesbezüglichen Verantwortung bewusst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verantwortlichkeit für Websites, Links</li> <li>- Verantwortung für personenbezogene Daten</li> <li>- Umgang mit Kopien und Lizenzen</li> <li>- Anwendung von Zugangssperren</li> </ul>

# Schulkunde

---

Die rechtlichen Grundlagen für Schulkunde finden sich in § 13 der Verordnungen des Kultusministeriums über den Vorbereitungsdienst und die Zweite Staatsprüfung für die Lehrämter. Die Schulleitung regelt in Abstimmung mit dem Seminar die Ausbildung an der Schule. Ihr obliegt die Sorge für die Ausbildung in Schulkunde. Ferner sind in der Schulleiterbeurteilung schulkundliche Kenntnisse zu berücksichtigen.

Vorschläge für Schulkunde in der Ausbildungsschule:

- Vereinbaren Sie einen festen wöchentlichen Termin für Schulkunde
- Ausgewählte geeignete Inhalte besprechen und reflektieren Sie praxisnah mit Beispielen der eigenen Schule
- Verstehen Sie Schulkunde als permanenten Prozess, der den schulischen Alltag aufgreift, um an konkreten Beispielen - sozusagen "live" erfahrbar zu machen, was man als Lehrerin oder Lehrer wissen muss
- Passen Sie Schulkunde gegebenenfalls dem Schuljahresverlauf an; mit Beginn des Vorbereitungsdienstes im Februar sind in den Schulen andere Dinge aktuell als zu Schuljahresbeginn im September
- Delegieren Sie Schulkunde, wenn Kolleginnen und Kollegen an der Schule für diese einzelne Teilbereiche zuständig sind

Nutzen Sie Schulkunde auch für den regelmäßigen Austausch mit den Lehreranwärterinnen und Lehreranwärttern.

## Leitideen/Leitgedanken

Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärtter werden im Ausbildungsbaustein Schulkunde in der Erlangung ihrer professionellen Handlungsfähigkeit unterstützt und gestärkt. Die Vertiefung, Reflexion und Konkretisierung geeigneter schul- und beamtenrechtlicher Inhalte in wichtigen schulischen Erfahrungsfeldern flankieren die Ausbildung kontinuierlich.

<b>Kompetenzen</b>  Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärtter...	<b>Inhalte</b>
... können mit der Kenntnis beamtenrechtlicher Grundlagen und des besonderen gesellschaftlichen Anspruches an das Verhalten sowie das Auftreten eines Beamten die Rahmenbedingungen für ihr professionelles Handeln einhalten und nutzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dienstliche Beurteilung, Arten der dienstlichen Beurteilung, Probezeit-, Anlassbeurteilung, Dienstbericht, Aktuelle Leistungsfeststellung</li> <li>- Vorbildwirkung des Lehrers/der Lehrerin</li> <li>- Informationspflicht des Lehrers (K.u.U., Schwarzes Brett, Vertretungspläne...)</li> <li>- Teilnahmepflicht an schulischen Veranstaltungen, Verhalten bei Abwesenheit vom Dienst</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dienstweg am Beispiel von Anträgen, Berichten</li> <li>- Formularwesen: Änderung der persönlichen Verhältnisse, Reisekosten, etc.</li> <li>- Örtlicher Personalrat, Zusammensetzung</li> <li>- Mitwirkungsmöglichkeiten des ÖPR anhand aktueller Fälle</li> <li>- Frauenansprechpartnerin/Beauftragte für Chancengleichheit</li> </ul>
<p>... kennen die rechtlichen Vorgaben ihres beruflichen Handelns und wissen um die institutionellen Rahmenbedingungen ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arten von Rechtsnormen und ihre Wertigkeit</li> <li>- Kulturhoheit und Kultusministerkonferenz</li> <li>- Auftrag der Schule, insbesondere SchG § 1</li> <li>- Verwaltung von Lehr- und Lernmitteln, Lernmitteleausleihe und</li> <li>- Haushaltsplan; Mittelanforderung und -verwaltung; Inventarisierung</li> <li>- Ggf. Gespräch mit dem nicht-pädagogischen Personal an der Schule; einem Vertreter des Schulträgers</li> <li>- Benutzung von Vorschriftenammlungen</li> </ul>
<p>... können ausgehend von individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler diese und ihre Erziehungsberechtigten rechtssicher über Schullaufbahnen beraten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau des Schulwesens</li> <li>- Schulen am Dienort und ihre Zusammenarbeit</li> <li>- Besonderheiten des Schulortes; soziale, wirtschaftliche, und konfessionelle Verhältnisse als Umfeld der Schule</li> <li>- Das Schulgebäude und seine Einrichtungen</li> <li>- Aufnahmeverfahren in die Schulen</li> <li>- Übergangsverfahren</li> <li>- Beratungspflicht der Lehrerin/des Lehrers</li> </ul>
<p>... kennen ihre pädagogische und fachliche Verantwortung, sowie die schulrechtlichen Bestimmungen, um den Erziehungs- und Bildungsauftrag zu erfüllen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufsichtspflicht, Aufsichtspläne (vor/nach dem Unterricht, in Pausen, im Ganztagesbetrieb, an der Bushaltestelle in besonderen Räumen); Grenzen der Aufsicht</li> <li>- Aktive Beteiligung an der Pausenaufsicht, Analyse mehrerer ortsbezogener Aufsichtsfälle</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesetzliche Schülerunfallversicherung, Freiwillige Schülerzusatzversicherung/Organisation</li> <li>- Beteiligung an der Entscheidung über Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen</li> <li>- Gespräche mit dem Sicherheitsbeauftragten und dem Verbindungslehrer sowie mit weiteren Personen, die Sonderaufgaben an der Schule ausüben über Schwerpunkte ihrer Tätigkeit</li> <li>- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Klassenfahrt und eines Lerngangs; Beteiligung an Organisation und Gestaltung eines Schul-/Sportfestes</li> <li>- Teilnahme an Veranstaltungen der Gemeinde</li> <li>- Arten der Leistungsfeststellung; fachspezifische Notengebung, Verfahren bei Täuschungsversuchen, Leistungsverweigerung, Noten in Verhalten und Mitarbeit, Führen der Notenlisten, gegenseitige Information der Lehrer</li> <li>- Schülerrechte, Umsetzung der Rechte im Schulalltag, Schülerpflichten</li> <li>- Ggf. Teilnahme an einer Klassenschülerversammlung, einer Sitzung der Schülermitverantwortung SMV</li> <li>- Ggf. Gespräch mit Verbindungslehrer/-in, Schülersprecher/-in, Elternbeiratsvorsitzender/Elternbeiratsvorsitzendem über Schwerpunkte der SMV- bzw. Elternarbeit</li> <li>- Schülerbeurlaubungen/Unterrichtsbefreiungen; Durchsetzung der Schulpflicht</li> </ul>
<p>... wissen um demokratische Strukturen der Schule, der Gesamtverantwortung der Schulleitung und werden befähigt, aktiv an Entwicklungsprozessen mitzuarbeiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisationsstruktur der Schule; Vertretungsgremien der Eltern und Schüler; Repräsentanten der Gremien</li> <li>- Einblick in die Vorbereitung von Fach-, Klassen-, Gesamtlehrerkonferenzen; Versetzungskonferenz und Schulkonferenz; Teilnahme, aktive Beteiligung, Protokollführung</li> <li>- Erstellung von Konferenzvorlagen, z.B. zur Versetzungskonferenz</li> <li>- Aufgabenverteilung im Kollegium</li> <li>- Dienst- und Fachaufsicht des Schulleiters; Aufgaben des Schulleiters</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ggf. Gespräch mit dem für die Schule zuständigen Schulrat</li> <li>- Bildungspartnerschaften u.ä.</li> </ul>
<p>... sind in der Lage unter Berücksichtigung der Schüler- und Elternrechte erfolgreich mit den Erziehungsberechtigten zusammenzuarbeiten und die Schüler in ihren Rechten und Pflichten zu unterstützen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfahren bei der Abmeldung vom Religionsunterricht; Ethik</li> <li>- Schulbesuchsverordnung: Versäumnis, Beurlaubung, Befreiung</li> <li>- Schulveranstaltungen: Jugendschutz</li> <li>- Durchführung von Elternsprechstunden; Teilnahme an Elternberatungen</li> <li>- Elternschreiben</li> </ul>
<p>... kennen die Rechtsbereiche des Onlinerechtes, die wesentlichen Elemente des Urheberrechtes, die Wichtigkeit des Datenschutzes und sind sich ihrer diesbezüglichen Verantwortung bewusst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Datenschutz und Urheberrecht an der Schule</li> <li>- Umgang mit personenbezogenen Daten von Schülern, Eltern und Lehrern</li> <li>- Löschung von personenbezogenen Daten</li> <li>- Aufbewahrungsfristen für Schülerarbeiten, Klassenarbeiten, Notenlisten</li> <li>- Gebrauch von privaten Datenverarbeitungsgeräten</li> <li>- Verschlüsselung von USB-Sticks</li> <li>- Homepage der Schule</li> <li>- Verantwortlichkeit</li> <li>- Elterninformationsbriefe zur Regelung oder Freigabe</li> <li>- Regelungen im Hause/Kontingent/Rechtsbewusstsein/Beauftragter für Medien</li> <li>- Weitergabe von Telefonnummern von Kollegen und Eltern Elternadressenweitergabe</li> <li>- Umgang mit dem Urheberrecht</li> </ul>